



IM NAMEN DES VATERS

ARBEITSHILFE
www.filmwerk.de



IM NAMEN DES VATERS

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen Nutzung erhalten Sie [hier](#)

(Originaltitel: De naam van de vader)

Belgien 2012,

Kurzspielfilm, 14 Min.

(OmU, Holländisch mit deutschen Untertiteln)

Buch, Regie und Produzent: Timothy Josha Wennekes

Produktion: Luca School of Arts in Brussels

Darsteller(innen): Gilles Van Hecke, Max Van Den Abbeele, Camille Goossens, Robby Cleiren, Katelijne Verbeke, Rik Van Uffelen, Vic De Wachter, Koen De Sutter

GLIEDERUNG

Stichworte	S. 03
Einsatzmöglichkeiten	S. 03
Kurzcharakteristik	S. 03
Überblick Kapitel/Sequenzen	S. 03
Kapitel/Sequenzen	S. 04
Drei Themenkomplexe	S. 07
1. Taufe im Namen des Vaters...?	S. 08
2. Der Name ‚JEHOVA‘?	S. 13
3. Gemeinschaftsentzug und Kontaktverbot	S. 19
Links und Literatur	S. 31
Weitere Filme beim kfw	S. 35
Überblick Arbeitsblätter	S. 35
M1 Verhalten gegenüber Ausgeschlossenen	S. 36
M2 Blutschande und Taufaufschub	S. 37
M3 Grußverbot	S. 39
M4 Gleichnis vom Unkraut unter Weizen (Mt 13,24-30)	S. 40
M5 Die Taufe	S. 41
M6 Familienbild: Profile	S. 42

STICHWORTE

Abtrünnige, Ausgestoßene, Bibel, Bibelverständnis, Brüder, Christentum, christliche Gemeinschaften, Endzeit, Familie, Freiheit, Fundamentalismus, Gemeinschaftsentzug, Geschwister, Glaube, Gott, Identität, Jugendliche, Kontaktverbot, Name Gottes, Sekten, Selbstbestimmung, System, Taufe, Toleranz, Wir und die Anderen, Zeugen Jehovas.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Einsatzalter: ab 14 J.

Einsatzgebiete: Neben dem Feld der Erwachsenen- bzw. Bildungsarbeit und dem Kernbereich der Arbeit der Beauftragten für Sekten und Weltanschauungsfragen ist der Film v.a. im Bereich des ev. und kath. Religionsunterrichts sowie im Fach Ethik geeignet. Darüber hinaus könnte er auch in der Jugendarbeit oder in Firm- und Konfirmandengruppen eingesetzt werden.

Bitte beachten:

Jeder Lehrer/Referent/Gruppenleiter sollte sich, z. B. anhand der hier vorliegenden Arbeitshilfe, vor dem Einsatz des Filmes auf jeden Fall inhaltlich mit dem Thema intensiv befassen.

Es sei außerdem darauf hingewiesen, dass jeder glaubende Mensch Respekt und Achtung verdient, es jedoch durchaus erlaubt ist, eine Glaubensorganisation und deren Lehren kritisch zu hinterfragen.

LEHRPLANBEZÜGE (exemplarisch) Kath. Religion, Baden-Württemberg, Gymnasium
Jg. 9: LPE 2: Markt der Heilsangebote – Herausforderung für Christen

2.1. Neue Heilsangebote als Symptome unserer Zeit; Neue religiöse Bewegungen und Weltanschauungen, Hintergründe; Suche nach Geborgenheit, nach Führung und Sinngebung

KURZCHARAKTERISTIK

In einer kurzen Spielfilmhandlung wird das Thema „Gemeinschaftsentzug“ und dessen Auswirkung auf eine Familie, die zu den Zeugen Jehovas gehört, vorgestellt. Man erlebt eindrücklich die Entscheidungsnot eines jungen Zeugen Jehovas. Er wird vor die Wahl gestellt, sich entweder für die Zeugen Jehovas und seine Familie oder für den eigenen, aber von der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas ausgeschlossenen Bruder zu entscheiden.

ÜBERBLICK KAPITEL/SEQUENZEN

Kapitel (=Kap.)/Sequenzen (=S)

1. KAP. THOMAS (S1 – S4)

- S 01 Lied im Königreichssaal (-> 00:54)
- S 02 Am Badesee (-> 01:55)
- S 03 Familie beim Essen (-> 02:32)
- S 04 Umänderung eines Anzugs (-> 03:16)

2. KAP. HIN- UND HERGERISSEN (S5–S9)

- S 05 Thomas bei Lucas (-> 03:42)
- S 06 Ohrlochstechen (-> 04:44)
- S 07 Im Auto (-> 05:18)
- S 08 Am Küchentisch – Thomas mit Vater und Mutter: (-> 06:06)
- S 09 Der Schatten, das Gebet (-> 06:36)

3. KAP. DER GEMEINSCHAFTSENTZUG UND DIE TAUFE (S10–S14)

S 10 Vor dem Rechtskomitee (-> 08:49)

S 11 Thomas in Entscheidungsnot und sein Verweis aus der Gemeinde der wahren Christen (-> 11:20)

S 12 Thomas versucht wieder den Bruder zu besuchen (-> 12:02)

S 13 Zuschauer bei der Taufe von Jonathan (-> 13:30)

S 14 Abspann (-> 13:53)

INHALT KAPITEL (=KAP.)/SEQUENZEN (=S)

1. KAP. THOMAS

S 01 Lied im Königreichssaal: (-> 00:54)

„In deinem Namen singen wir von deiner Kraft und Herrlichkeit. Ja, oh Herr, dein Name wird gestärkt sein. Von Haus zu Haus wird das Wort Gottes getragen, das uns leitet. Segne seinen Namen, ja wir zeigen Reue und sind unserem Gott Jehova für immer treu.“ Dass es sich hierbei um die Zeugen Jehovas handeln muss, ist an dem im Lied besungenen Gottesnamen Jehova zu erkennen.

S 02 Am Badesee: (-> 01:55)



Der Ältere (Thomas) erklärt dem Jüngeren (Jonathan), später erfahren wir, dass es sich hier um Brüder handelt, wie bei den Zeugen Jehovas getauft wird: „Dann kommt ein Bruder und hält Dich so: ‚Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes‘“. Thomas taucht Jonathan, der sich die Nase zuhält, rückwärts unter.

S 03 Familie beim Essen: (-> 02:32)

Der Vater betet ein Tischgebet zu Jehova. Er dankt für die Hoffnung, die Jehova gibt und für den rechten Weg, den er den Zeugen Jehovas zeigt in „Satans verdorbener Welt“. Er dankt auch für die Rettung am Tag des Gerichts. Der Vater bittet darum, dass Thomas Hilfe erfahren soll, da er schon Jehova sein Leben gewidmet habe, also getauft ist und eine besondere Aufgabe erfüllt, die als „Hingabe“ bezeichnet wird. Auch drückt der Vater seine Freude darüber aus, dass Jonathan getauft wird. Jehova möge in der Bedrängnis, die er erfahren wird, gut auf ihn aufpassen.

S 04 Umänderung eines Anzugs: (-> 03:16)

Die Mutter ändert einen Anzug um, der wohl Lucas gehörte (hier ist noch nicht klar, dass das der dritte Sohn der Familie ist, also ein Bruder von Thomas und Jonathan, der nicht mehr bei der Familie lebt). Da der Anzug Thomas nicht passt, also zu groß ist, darf geschlossen werden, dass Lucas der ältere Bruder ist.

2. KAP. HIN- UND HERGERISSEN

S 05 Thomas bei Lucas: (-> 03:42)

Thomas betätigt eine Klingel mit Gegensprechanlage und hört den Namen „Lucas“. Daraufhin sagt Thomas leicht gelangweilt und mit einem unterschwelligem Grinsen im Gesicht eine Zeugen-Jehovas-Formulierung: „Guten Tag der Herr. Reden wir über die Verheißungen, die die Bibel uns gibt.“ Dann wird ihm geöffnet.

S 06 Ohrlochstechen: (-> 04:44)

Thomas trifft den älteren Bruder Lucas in seiner Wohnung. Offensichtlich lebt er getrennt von der Familie. Lucas möchte sich gerade ein Ohrloch für einen Ohrstecker stechen.



Thomas hilft ihm dabei, indem er eine Nadel erhitzt und den Ohrstecker in das Ohrläppchen des Bruders sticht. Thomas erzählt dem älteren Bruder, dass der jüngere Bruder Jonathan getauft werden soll und fragt ihn, ob er nicht zur Taufe kommen will. Er könne die Taufe ja aus der Distanz beobachten.

S 07 Im Auto: (-> 05:18)

Lucas fährt Thomas nach Hause und bedankt sich sehr bei seinem Bruder dafür, dass er ihn besucht hat. Er lehnt es aber ab, bei der Taufe Jonathans dabei zu sein. Lucas hat sich im Streit, besonders vom Vater, getrennt und er meint, dass sein Dabeisein bei der Taufe Jonathans nichts „lösen“ wird. Während sie noch im Auto sitzen, erscheint der Vater am Fenster des Hauses und sieht die beiden Brüder zusammen.

S 08 Am Küchentisch – Thomas mit Vater und Mutter: (-> 06:06)



Thomas sitzt mit seinem Vater und seiner Mutter am Küchentisch. Sie weisen ihn darauf hin, dass die Familie Lucas „hinter sich lassen muss“, weil sie sonst „selbst die Hoffnung verliert.“ Der Besuch von Thomas bei dem ausgeschlossenen Bruder wird vom Vater als ein Fehlverhalten eingestuft. Dieses „Vergehen“, Umgang mit einem „Ausgeschlossenen“, hat der Vater an den Ältestenrat der

Zeugen Jehovas weitergemeldet. So fordert er nun seinen Sohn Thomas auf, mit dem Ältestenrat zu sprechen, da sie ihm helfen könnten.

S 09 Der Schatten, das Gebet: (-> 06:36)



Der dunkle Schatten der Silhouette von Thomas an der Wand soll andeuten, dass er in einer Gewissensnot steckt. Thomas betet: „Jehova, Vater! Bitte hilf mir, hilf mir ...“

3. KAP. DER GEMEINSCHAFTSENTZUG UND DIE TAUFE

S 10 Vor dem Rechtskomitee: (-> 08:49)



Thomas vor drei „Ältesten“, die bei den Zeugen Jehovas „Rechtskomitee“ genannt werden. Er blickt zunächst unter sich, wird aber dann von einem Ältesten gefragt, ob er ihm sagen könne, warum er hier sei. Ohne eine Antwort von ihm abzuwarten, halten sie ihm vor, er lasse im Predigtdienst nach und ziehe sich immer mehr zurück. Ihm wird vorgeworfen: „Du folgst dem Weg deines Bruders!“ Ein Ältester betont, dass Jehova nicht den Umgang mit einem Abtrünnigen erlaube.

Alle drei Ältesten schlagen wie auf Kommando ihre Bibeln auf und einer zitiert 1 Kor 5, Vers 11. Nach der „Neue-Welt-Übersetzung“ (Abk.: NWÜ) der Bibel, die von der Wachturm-Gesellschaft herausgegeben ist, lautet dieser Vers so:

„Nun aber schreibe ich euch, keinen Umgang mehr mit jemandem zu haben, der Bruder genannt wird, wenn er ein Hurer oder ein Habgieriger oder ein Götzendiener oder ein Schmäher oder ein Trunkenbold oder ein Erpresser ist, selbst nicht mit einem solchen zu essen.“

Thomas wird gefragt, was dieser Text ausdrücken will und er antwortet auf diese biblische Vorgehaltung mit einem verzweifelten: „Nein, so ist Lucas doch nicht.“ Die Ältesten verweisen sofort auf einen anderen Text. Mt 10, Vers 37/38: „Wer zum Vater oder zur Mutter größere Zuneigung hat als zu mir, ist meiner nicht würdig; und wer zum Sohn oder zur Tochter größere Zuneigung hat als zu mir, ist meiner nicht würdig. Und wer irgend seinen Marterpfahl (im Film wird hier mit „Kreuz“ übersetzt, was im Text der NWÜ „Marterpfahl“ heißt – Anm.d.A.) nicht annimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig.“

S 11 Thomas in Entscheidungsnot und sein Verweis aus der Gemeinde der „wahren Christen“: (-> 11:20)

Thomas wird direkt gefragt: „Bist du Jesu würdig? Liebst du Jehova mehr als Deine Familie?“ Ihm wird in Erinnerung gerufen, dass er mit seiner Taufe als Jehovas Zeuge sein Leben in dessen Hand gelegt habe. Thomas erklärt darauf, dass er zum Zeitpunkt seiner Taufe erst 14 Jahre alt gewesen sei. Thomas wird von den Ältesten darauf hingewiesen, dass man ihn ebenfalls aus der Gemeinde ausschließen müsste, wenn er sein Fehlverhalten, Kontakt mit dem abtrünnigen Bruder gehabt zu haben, nicht bereut.

„Ist Lucas es wert, alles, das Band mit Jehova, die Eltern, die Hoffnung auf ewiges Leben aufs Spiel zu setzen?“ Auch bei der Taufe von Jonathan könne er dann nicht dabei sein. Thomas wird dann gefragt, ob er sein Verhalten aufrichtig bereue und es nicht wiederholen will. Thomas antwortet: „Ich will es zwar ... Aber nein! Ich fühle keine Reue.“

Die Ältesten antworten: „Dann bleibt uns nichts anderes übrig, als dich der wahren Gemeinde Gottes zu verweisen. Falls du deinen Fehler erkennst, hoffen wir, dass du den Weg zurückfindest.“

S 12 Thomas versucht wieder, den Bruder zu besuchen: (-> 12:02)

Thomas geht durch die Stadt, offensichtlich zur Wohnung seines Bruders Lucas. Er klingelt dort und schaut zur Wohnung hoch. Es wird ihm aber nicht geöffnet.

S 13 Zuschauer bei der Taufe von Jonathan: (-> 13:30)

Thomas befindet sich auf der Zuschauertribüne eines Hallenschwimmbades. Er beobachtet, wie sein Bruder Jonathan in das Schwimmbecken steigt. Im Wasser warten zwei Älteste auf Jonathan. Am Beckenrand stehen seine Familie und andere Zeugen Jehovas. Jonathan, der im Wasser etwas zögerlich auf die Ältesten zugeht, wird dann mit den Worten „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ rückwärts untergetaucht. Danach beginnen die beiden Ältesten und die anderen Zeugen Jehovas zu applaudieren. Jonathan blickt unsicher und verhalten, im Wasser stehend zwischen den beiden Ältesten auf die Zuschauertribüne hoch, zu seinem Bruder, der ebenfalls sehr nachdenklich zurückschaut.

S 14 Abspann: (-> 13:53)

DREI THEMENKOMPLEXE

Der Film *Im Namen des Vaters* behandelt drei Themenkomplexe, die hier entsprechend in den einzelnen Abschnitten erläutert werden.

Im **ersten Themenkomplex** wird das Thema der Taufe bei den Zeugen Jehovas angesprochen. Der Bruder von Thomas und Lucas, Jonathan, wird in einem Hallenschwimmbad getauft. Ungewöhnlich und nicht sehr realistisch sind das Alter, die Frisur und der Ort der Taufe Jonathans. In der Regel taufen die Zeugen Jehovas ältere Jugendliche mit einem Mindestalter von 16 Jahren. Im Gegensatz zu dem im Film gezeigten Jonathan haben die Jungen bei den Zeugen Jehovas einen „ordentlichen“ Kurzhaarschnitt. Und die Taufen finden auch nicht als Einzeltaufe in einem Hallenschwimmbad statt.



Bildzitat: <https://www.infranken.de/vereine/Jehovas-Zeugen-Versammlung-Lichtenfels:verein0.383...:Was-bedeutet-die-Taufe-bei-Jehovas-Zeugen;art14911.2036742> Abfrage: 02.04.2018

Trotzdem können an den Kurzspielfilm Fragen gestellt werden: Wie verstehen die Zeugen Jehovas eine solche Taufe und was bedeutet die Taufformel „Im Namen des Vaters ...“? Wird sie überhaupt verwendet und wo liegt der Unterschied zur Taufe in anderen christlichen Kirchen? Warum wird die Taufe der Zeugen Jehovas, z.B. von der katholischen Kirche, nicht anerkannt und warum erkennen die Zeugen Jehovas umgekehrt die Taufen anderer christlicher Gemeinschaften nicht an?

Im **zweiten Themenkomplex** steht die Frage im Vordergrund, was bedeutet der Name ‚Jehova‘ für die Glaubensvorstellungen der Zeugen Jehovas? Die Zeugen Jehovas, die ihren Namen von dem Gott unterstellten Eigennamen ‚Jehova‘ herleiten, werfen der restlichen Christenheit vor, dass diese den Eigennamen Gottes vergessen habe oder bewusst verschweige. Nur wer den wahren Namen Gottes kennt, könne ein wahrer Christ sein. ‚Jehova‘ als Gottes Eigenname wird in der erwarteten Endzeitschlacht Harmagedon für die Zeugen Jehovas überlebenswichtig werden. Die Lehre der Zeugen Jehovas verspricht lediglich ihren eigenen Mitgliedern ein Überleben der Vernichtung, weil nur diejenigen, die diesen Namen kennen und Jehovas Organisation angehören, in der Endzeitschlacht gerettet werden können.

Hier sollte gefragt werden: Wie lautet der Name Gottes? Heißt Gott wirklich „Jehova“? Und welche Bedeutung kommt der Gebets- und Taufformel: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ für den Glauben der Christen zu?

Jehova, Gottes Name

Wichtig zu wissen über Jehova, Gottes Namen!



Bildzitat: https://www.youtube.com/watch?v=eN_XjbSRMHM Abfrage: 02.04.2018.

Im **dritten Themenkomplex** wird die im Film angesprochene Strafe des Gemeinschaftsentzuges mit dem auferlegten Kontaktverbot bei den aus der Versammlung der Zeugen Jehovas Ausgeschlossenen erläutert. Warum wird ein Mensch bei den Zeugen Jehovas ausgeschlossen? Wie wird diese Strafe biblisch begründet und welche Wirkungen erhoffen sich die Zeugen Jehovas von ihr? Ist diese biblische Begründung stichhaltig? Wie problematisch sind die tatsächlichen Wirkungen? Der Film zeigt den Gemeinschaftsentzug in einer Familie. Wie verarbeiten Kinder und Jugendliche, wenn sich die eigenen Eltern oder Geschwister distanzieren und der Lehre einer religiösen Organisation folgen, die im Namen Jehovas eine solche familiäre Bestrafung fordert?



Der Gemeinschaftsentzug — ein Ausdruck von Liebe

Bildzitat:

<https://www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/w20150415/gemeinschaftsentzug-ausdruck-von-liebe/>

Abfrage: 02.04.2018

1. TAUFE IM NAMEN DES VATERS...?

Der Film *Im Namen des Vaters* stellt als zentrale Handlung die Taufe der Jehovas Zeugen am Beispiel eines minderjährigen Jungen vor. Am Anfang erklärt der ältere, schon getaufte Bruder (16 J.), dem Jüngeren, Ungetauften, das Taufgeschehen und spricht beim Untertauchen im Wasser des Badesees die Formel: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Später bei der Taufe in einem Hallenbad sprechen die Ältesten dieselbe Formel über dem Untergetauchten. Als Taufanwärter werden bei den Zeugen Jehovas nur ungetaufte Verkündiger zugelassen. Der Getaufte (Jonathan) ist noch ein Kind. Da die Taufe der Zeugen Jehovas ein regelrechtes Bündel an Voraussetzungen mit sich bringt, wird die Taufe von Kindern, die diese Voraussetzungen ja meist nicht erbringen können, einerseits strikt als „unbiblisch“ abgelehnt.¹ Andererseits weist die Wachturmgesellschaft in letzter Zeit immer wieder darauf hin, es gebe kein Mindestalter für die Taufe und es könne auch „ein relativ junger Mensch“ schon die geforderten Voraussetzungen dafür erfüllen.²

Der Film gibt auch keinen Hinweis auf das Taufverständnis der Zeugen Jehovas, die im Unterschied zur katholischen oder evangelischen Kirche in der Taufe **kein** Sakrament sehen. Bei den Zeugen Jehovas ist das „Untertauchen“ zum Synonym für die „Taufe“ geworden. Für einen Zeugen Jehovas reicht es nicht aus, bei der Taufe nur mit Wasser übergossen zu werden.

1 Vgl. [https://www.jw.org/de/bibel-und-praxis/fragen/was-ist-taufe/#?insight\[search_id\]=c58c0c26-365d-4f8c-a6a9-f9d5ba7465c4&insight\[search_result_index\]=5](https://www.jw.org/de/bibel-und-praxis/fragen/was-ist-taufe/#?insight[search_id]=c58c0c26-365d-4f8c-a6a9-f9d5ba7465c4&insight[search_result_index]=5) (Abfrage Stand 20.04.2018).

2 Vgl. <https://www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/wachturm-studienausgabe-maerz-2018/>, <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/2011441> (beide Abfrage: 23.11.2018) bzw. <https://medium.com/exzj/die-kindstaufe-der-zeugen-jehovas-ist-gef%C3%A4hrlich-f%C3%BCr-das-kind-und-seine-eltern-89a1573acade> von Misha Verollet = Misha Anouk (Abfrage: 27.11.2018).



Eine wichtige Voraussetzung für die Taufe ist eine genaue Erkenntnis aus Gottes Wort

Bildzitat: https://assetsnffrgfa.akamaihd.net/assets/m/1102005148/univ/art/1102005148_univ_cnt_2_lg.jpg

Abfrage: 02.04.2018

Bis es zum „Untertauchen“ kommt, muss der einzelne Zeuge Jehovas ein umfangreiches Lernprogramm der Zeugen Jehovas durchlaufen haben. In dem Buch „Was lehrt die Bibel wirklich“³ wird dieser Vorgang, der als Voraussetzung für die Zulassung zur Taufe zu gelten hat, wie folgt geschildert:

„Wenn du dich taufen lassen möchtest, kannst du es dem Koordinator der Ältestenschaft deiner Versammlung sagen. Er wird dafür sorgen, dass Älteste mit dir eine Anzahl Fragen über die Grundlehren der Bibel besprechen. Wenn diese Ältesten feststellen, dass du die Voraussetzungen erfüllst, werden sie dir sagen, dass du dich bei der nächsten Gelegenheit taufen lassen kannst.“

Der Zeuge Jehovas, der für die Taufe bei der Ältestenschaft nachfragt, sollte auch schon eine gewisse Erfahrung im Predigtendienst der Zeugen Jehovas mitbringen.

„Vielleicht sprichst du als Erstes mit Verwandten, Freunden, Nachbarn oder Arbeitskollegen taktvoll über die Wahrheit aus der Bibel. Irgendwann wirst du dann den Wunsch haben, dich am organisierten Predigtwerk der Zeugen Jehovas zu beteiligen. Wenn das der Fall ist, kannst du es gern dem Zeugen Jehovas sagen, der mit dir die Bibel studiert. Sprich nichts dagegen, dass du dich am öffentlichen Predigtendienst beteiligst, wird dafür gesorgt, dass du mit dem Zeugen Jehovas, der mit dir studiert, und zwei Ältesten der Versammlung zusammentreffst.“⁴

Der Jugendliche, der sich möglicherweise bei den Zeugen Jehovas taufen lassen möchte, wird mit in den Predigtendienst geschickt und bekommt erfahrene Zeugen Jehovas an die Seite gestellt, die ihn in das Zeuge Jehovas sein einführen. Es gibt weitere Voraussetzungen, um zur Taufe der Zeugen Jehovas zugelassen zu werden:

„Bevor man sich taufen lassen kann, sind noch weitere Schritte nötig. [...] Bereuen heißt, aufrichtig zu bedauern, dass man etwas Verkehrtes getan hat. Reue ist auf jeden Fall angebracht, wenn jemand ein unmoralisches Leben geführt hat, aber sie ist auch dann notwendig, wenn man verhältnismäßig anständig gelebt hat. Warum auch dann? Weil alle Menschen Sünder sind und Gottes Vergebung benötigen (Römer 3:23; 5:12). Was Gottes Wille ist, lernt man erst durch ein Studium der Bibel kennen. Wie könnte man also schon vorher in völliger Übereinstimmung mit Gottes Willen leben? Deswegen ist Reue nötig. [...]

³ Vgl. <https://www.jw.org/de/publikationen/buecher/was-lehrt-bibel-wirklich/taufe-und-persoenliches-verhaeltnis-zu-gott/> (Abfrage 20.04.2018).

⁴ Ebd.

WAS DIE BIBEL LEHRT

- Die christliche Taufe wird durch völliges Untertauchen im Wasser vollzogen, nicht nur durch Besprengen mit Wasser (Matthäus 3:16).
- Der Weg zur Taufe beginnt damit, dass man Erkenntnis in sich aufnimmt und Glauben zum Ausdruck bringt, dann folgen Reue, Umkehr und die Hingabe an Gott (Johannes 17:3; Apostelgeschichte 3:19; 18:8).
- Um sich Jehova hinzugeben, muss man sich selbst verleugnen, genauso wie sich Menschen verleugneten, um Jesus nachzufolgen (Markus 8:34).
- Die Taufe versinnbildlicht, dass man im Hinblick auf seine frühere Lebensweise stirbt und lebendig wird, um den Willen Gottes zu tun (1. Petrus 4:2).

Bildzitat: <https://www.jw.org/de/publikationen/buecher/was-lehrt-bibel-wirklich/taufe-und-persoennesliches-verhaeltnis-zu-gott/>
 Abfrage 20.04.2018

Vor der Taufe ist noch ein weiterer wichtiger Schritt erforderlich. Man muss sich Jehova Gott hingeben. Wenn man sich Jehova Gott in einem aufrichtigen Gebet hingibt, verspricht man ihm, für alle Zeit nur ihm allein ergeben zu sein (5. Mose 6:15).“

Absolvierung eines biblischen Lernprogramms, Reue über ein sündiges Leben und persönliche Hingabe sind die Grundvoraussetzungen für eine Zulassung zur Taufe bei den Zeugen Jehovas.

Neue-Welt-Übersetzung

Mt 28:19-20

19 Geht daher hin, und macht Jünger aus Menschen aller Nationen, tauft sie im* Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, 20 und lehrt sie, alles zu halten, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zum Abschluß des Systems der Dinge.

* oder: in den

Die Zeugen Jehovas sprechen bei ihrer Art des Taufens ganz selbstverständlich von der christlichen Taufe, wie sie die Bibel lehrt. Im Film wird lediglich gezeigt, wie der minderjährige Jonathan etwas zögerlich in das Wasser des Hallenbades steigt und von zwei Ältesten mit dem Sprechen der Taufformel „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ untergetaucht wird. Der tatsächliche Ablauf der Taufe der Zeugen Jehovas entspricht aber **nicht** der im Film gezeigten Taufhandlung. Diese Darstellung ist insofern ungenau, da gewöhnlicherweise während einer Zeugen-Jehovas-Taufe keine Taufformel gesprochen wird. Das hat u.a. auch seinen Grund darin, dass die Zeugen Jehovas die Lehre von der Dreifaltigkeit „Vater-Sohn-Heiliger Geist“ als „unbiblisch“ und „heidnisch“ ablehnen. Da ihr Anspruch aber ist, eine von der Bibel gelehrt Taufe zu vollziehen, können sie nicht „Im Namen des Vaters, des Sohnes

und des Heiligen Geistes“ sprechen. Die Zeugen Jehovas lehnen die Taufformel: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ nicht ab, da sie im Taufauftrag in Mt 28:19f. (Neue-Welt-Übersetzung) so vorgegeben wird. Sie wollen diese Taufformel allerdings **nicht** im Sinn der Dreifaltigkeitslehre verstanden wissen.⁵

⁵ Vgl. *Getauft – in wessen Namen?* In: *Wachtturm Bibel- und Traktatgesellschaft der Zeugen Jehovas e. V. (Hrsg.): Der Wachtturm. 15. März 2010, S. 10-14.*

Die genaue Übersetzung (eigene Übersetzung) des Textes Mt 28,19-20 lautet: „19 Geht nun und macht alle Völker zu meinen Jüngern, indem ihr sie tauft in den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, 20 und lehrt sie alles einhalten, was ich euch aufgetragen habe. Und siehe: Ich bin mit euch alle Tage bis zur Vollendung der Weltzeit.“ Die Neue-Welt-Übersetzung weiß zwar darum (siehe Kasten), dass das griechische „εἰς τὸ“ (eis tou) mit „in den Namen des Vaters ...“ übersetzt werden muss, da ihr aber ein Verständnis der Trinitätslehre fehlt, übersetzt sie hier mit „im Namen des Vaters ...“, also „im Auftrag“ Jehova Gottes. Das Taufverständnis der Zeugen Jehovas ist für sie in diesem Auftrag begründet. Sie taufen im Namen des Vaters und machen gleichzeitig den einzig richtigen Namen Gottes Jehova (siehe auch nächster Abschnitt) damit bekannt.

Das Taufverständnis der Zeugen Jehovas ist, verkürzt gesagt, in einem theologischen Unverständnis der Dreifaltigkeit Gottes begründet. Sie verstehen aus ihrer Sicht nicht, wie es möglich sein soll, *in den Namen Gottes* hinein getauft bzw. getaucht zu werden. Das Wort „taufen“ bedeutet „hineintauchen“; „in den Namen“ meint das Hineingetauchtwerden in die mit diesem Namen genannte Wirklichkeit von Vater, Sohn und Heiligem Geist.

Mit dem „Namen“ ist nicht der Eigenname Gottes gemeint. Wie soll man auch in einen Eigennamen hineingetaucht werden? Es geht vielmehr um ein Hineingetauchtwerden in die göttliche Wirklichkeit, die als Liebe des Vaters zum Sohn im Heiligen Geist offenbar wurde. Durch Jesus wurde uns Menschen verkündet, dass die Welt und die Menschen in die göttliche Wirklichkeit der Liebe hinein bereits geschaffen sind. In der Taufe wird uns an dieser von Ewigkeit her bestehenden Liebe zwischen „Vater“ und „Sohn“ Anteil gegeben.

Das wird allen Menschen, ob Säugling oder Erwachsener, in der Taufe zugesagt und ist völlig unabhängig von deren Vorleistungen und Vorkenntnissen. Nur weil die Welt sich bereits verborgen innerhalb dieser Liebe befindet und nicht von außen in sie hineinkommt, lässt sich auch eine Übersetzung mit „im“ rechtfertigen; aber im Griechischen steht εἰς [eis] mit dem Akkusativ und bedeutet „hinein“ bzw. „in“.

Nicht gemeint ist „im Namen“ im Sinn von „im Auftrag“, wie die herkömmliche Übersetzung nahelegen könnte, wiewohl die Taufe natürlich im Auftrag Jesu geschieht; ebenso wenig ist „auf den Namen“ gemeint, als ginge es darum, selbst einen Namen zu erhalten.

Auch ist es meist so, dass die Taufe der Zeugen Jehovas üblicherweise nicht für eine Einzelperson, sondern bei größeren Veranstaltungen, wie z.B. bei den sog. „Kongressen“, für mehrere Personen stattfinden. Kinder werden bei den Zeugen Jehovas nicht getauft, sofern sie noch nicht die nötige Reife für eine Taufe mitbringen.

In den meisten christlichen Kirchen und Gemeinschaften werden sowohl die Erwachsenentaufe wie auch die Kinder- bzw. Säuglingstaufe praktiziert. Beide Alternativen sind vom Glauben her möglich. Die Erwachsenentaufe verdeutlicht, dass die Taufe das Sakrament des eigenen Glaubens ist. Während die Kindertaufe zum Ausdruck bringt, dass Gottes Initiative unserem Antworten bereits vorausliegt. Auch ist in den meisten Kirchen das Untertauchen, wie auch das Übergießen mit Wasser bei der Taufe möglich und erlaubt. In den verschiedenen christlichen Kirchen haben sich unterschiedliche Tauftraditionen herausgebildet.

Die Eltern beobachten, wie ihre Tochter, die wir Maria nennen, zusammen mit anderen Täuflingen aufsteht. Laut und deutlich beantwortet sie die beiden Fragen des Redners. Wenig später wird sie getauft. Marias Eltern sind stolz auf den Entschluss ihrer Tochter, sich Jehova bedingungslos hinzugeben und taufen zu lassen. Trotzdem sind ihrer Mutter vorher einige Fragen durch den Kopf gegangen: „Ist Maria für die Taufe schon alt genug? Versteht sie wirklich, wie ernst diese Entscheidung ist? Sollte man ihr besser raten, mit der Taufe noch zu warten?“ Diese Fragen stellen sich viele Eltern, wenn sich ihr Kind taufen lassen möchte (Pred. 5:5). Immerhin sind Hingabe und Taufe die wichtigsten Schritte im Leben eines Christen. Wachturm Studienausgabe März 2018 siehe <https://www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/wachturm-studienausgabe-maerz-2018/taufe-erfordernis-fuer-wahre-christen/> Abfrage 28.04.2018

Die Zeugen Jehovas geben an, dass die Taufe die Änderung der früheren Lebensweise in der Welt bedeutet:

„Das völlige Eintauchen ins Wasser versinnbildlicht, dass man im Hinblick auf seine frühere Lebensweise gestorben ist. Das Auftauchen aus dem Wasser bedeutet, dass man nun lebt, um den Willen Gottes zu tun. Man muss sich auch immer bewusst sein, dass die Hingabe Jehova Gott gilt, nicht einem Werk, einer Sache, irgendwelchen Menschen oder einer Organisation. Durch die Hingabe und die Taufe geht man eine sehr enge Freundschaft mit Gott ein, ein ganz vertrautes Verhältnis zu ihm (Psalm 25:14).“⁶

Es soll mit der Taufe nur eine Hingabe an Jehova Gott und die Freundschaft mit ihm bekundet werden. Betrachten wir aber den konkreten Ablauf der Taufe, dann wird deutlich, dass auch die Organisation und die Bekundung der Zugehörigkeit zu ihr, eine zentrale Rolle spielt.

„Bei solchen Anlässen (= Taufen der Zeugen Jehovas auf sog. Kongressen, Anm.d.A.) wird normalerweise eine Ansprache gehalten, in der noch einmal auf die Bedeutung der Taufe eingegangen wird. Dann bittet der Redner alle Taufbewerber, als eine Art der mündlichen „öffentlichen Erklärung“ ihres Glaubens zwei einfache Fragen zu beantworten[...].“

Diese beiden Fragen sind meiner Kenntnis nach nur sehr schwierig in der Literatur der Zeugen zu finden. Sie wurden mir aber von ehemaligen Zeugen berichtet und sie finden sich auch in vielen Aussteigerforen. Diese beiden Fragen werden deshalb hier angeführt, weil sie das Taufverständnis der Zeugen Jehovas besonders herausstellen und erhellen:

„Frage 1: Hast du auf der Grundlage des Opfers Jesu Christi deine Sünden bereut und dich Jehova hingegeben, um seinen Willen zu tun?“

Frage 2: Bist du dir darüber im Klaren, dass du dich durch deine Hingabe und Taufe als ein Zeuge Jehovas zu erkennen gibst, der mit der vom Geist geleiteten Organisation Gottes verbunden ist?“⁷

Entgegen der sonstigen Gepflogenheit der Zeugen Jehovas jede Glaubenspraxis aus einer biblischen Stelle zu belegen oder zu begründen, werden hier plötzlich zwei Fragen eingeführt, deren Beantwortung mit ‚Ja‘ als Zugangsbedingung für die Taufe gelten, die aber nicht in der Bibel stehen. Gerade das Weglassen der Formel ‚Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes‘ in der Taufhandlung kann so gedeutet werden, besonders in der zweiten Frage, dass hier auf die „vom Geist geleitete Organisation“ getauft wird. Das ist im Verständnis der Zeugen Jehovas, die „Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft“. Diese Organisation ist nämlich „die Organisation, die hinter dem Namen Zeugen Jehovas steht“.⁸

Die o. g. Taufvoraussetzungen der Zeugen Jehovas legen nahe, dass eine „Qualität“ auf der Seite des Menschen vorausgesetzt wird, die zur Taufe befähigen und berechtigen. Ein solches Verständnis verkennt aber, dass die Geborgenheit in der Liebe Gottes nicht in einer menschlichen Fähigkeit begründet sein kann, sondern ganz und gar Geschenk Gottes ist.

Die Zeugen Jehovas können auch mit dem Verständnis der Taufe als Sakrament nichts anfangen. Das Verständnis der Taufe bei den Zeugen Jehovas kann von daher nicht beanspruchen, ein christliches Verständnis zu sein.

Die Zeugen glauben nicht, in die Liebe des Vaters zum Sohn im Heiligen Geist aufgenommen zu sein und sprechen folgerichtig auch keine trinitarische Taufformel. Trotzdem betrachten sie jedoch ihre Form der Taufe als die einzige christliche Form überhaupt. Umgekehrt erkennen die anderen christlichen Konfessionen und Kirchen aus eben dem Grund des skizzierten Taufverständnisses der Zeugen Jehovas deren Taufe nicht an.

⁶ A.a.O. Fn 2.

⁷ Vgl. Wachturm 01.06.1985 u. <http://www.zeugen-jehovas-ausstieg.de/03-blog/allgemein/zeugen-jehovas-die-tauffragen.html> (Abfrage Stand 20.04.2018).

⁸ Vgl. <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1200273082> (Abfrage Stand 20.04.2018).

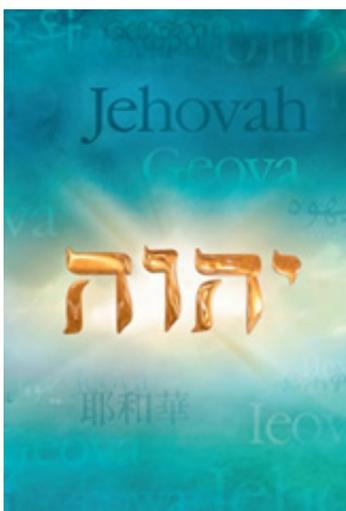
2. DER NAME ‚JEHOVA‘?

„In Deinem Namen singen wir von Deiner Kraft und Herrlichkeit. Ja, oh Herr, Dein Name wird gestärkt sein. Von Haus zu Haus wird das Wort Gottes getragen, das uns leitet. Segne seinen Namen, ja, wir zeigen Reue und sind unserem Gott Jehova für immer treu.“ Schon das Eingangslied des Films *Im Namen des Vaters* gesungen im Königreichssaal, so heißt der Versammlungsraum der Zeugen Jehovas, macht deutlich, wie wichtig der Name Jehova, als der Eigenname Gottes, für die Zeugen Jehovas ist. Für die Zeugen Jehovas heißt Gott „Jehova“. Nach den Vorstellungen der Zeugen Jehovas, die sie aus der Bibel ableiten, ist der, der weiß, wie Gott heißt, wer den Namen Gottes kennt, gerettet. Die Kenntnis, wie der eigentliche Name Gottes lautet, spielt eine zentrale Rolle in ihrer Vorstellungswelt. Ihren Namen „Zeugen Jehovas“ leiten sie von einer Bibelstelle aus dem alttestamentlichen Buch Jesaja ab. Im 43. Kapitel, Vers 12 heißt es:

„Ich selbst habe [es] verkündet und habe gerettet und habe [es] hören lassen, als kein Fremder [Gott] unter euch war. Und ihr seid meine Zeugen‘ ist der Ausspruch Jehovas, ‘Und ich bin Gott.’“ (Neu-Welt-Übersetzung).

In der Übersetzung der Zeugen Jehovas findet sich diese Stelle mit der Angabe des Eigennamens Gottes. Der Kontext dieser Bibelstelle sieht als Ansprechpartner Gottes das Volk Israel. Für Israel spricht sich dieser Gott als Retter aus. In der Einheitsübersetzung der oben zitierten Bibelstelle wird Gott mit keinem Namen als „Jehova“ bezeichnet. Wenn die Zeugen Jehovas dies jedoch in ihrer Neuen-Welt-Übersetzung tun, so wird damit eine ganz bestimmte Absicht verfolgt. Wenn übersetzt wird „ihr sollt meine Zeugen sein, ist der Ausspruch Jehovas“ dann soll beim Leser vermutlich der Rückschluss hervorgerufen werden:

Wenn Jehova seine Zeugen beruft, dann müssen die Zeugen Jehovas eben diese Zeugen sein, weil sie so heißen. Die Zeugen Jehovas räumen auch ein, dass man nicht mehr weiß, wie das an dieser Stelle stehende Tetragrammaton JHWH (hebräisch: יהוה) ausgesprochen wurde. Deshalb sagen sie, ist es sinnvoll, sich auf die gebräuchlichste Aussprache zu einigen, nämlich „Jehova“. Daraus leiten dann die Zeugen Jehovas ab, dass nur sie, die die gebräuchlichste Aussprache des Gottesnamens benutzen, auch die einzigen wahren Christen sind, die den Auftrag Gottes seinen Namen bekannt zu machen, gehorsam ausführen.



Bildzitat: https://www.google.de/search?q=Jehovah&source=Inms&tbn=isch&sa=X&ved=0ahUKEwiq8tmN7o_eAhXGalAK-HY_MDOYQ_AUIDygC&biw=1019&bih=1489#imgrc=jwpJ2n2lUKnq8M:&spf=1539861234168 Abfrage Stand 24.08.2018

Eine solche Argumentation ruft Widerspruch hervor: Erstens, es darf bezweifelt werden, ob es sich bei „Jehova“ um die gebräuchlichste Aussprache des Gottesnamens JHWH handelt. Die jüdische Tradition hat das Aussprechen dieses heiligsten Namens immer schon aus Respekt vermieden.

Als Ausdruck für die unendliche Größe und Erhabenheit Gottes wurde der Name als unaussprechbar betrachtet und wurde während des Lesens der heiligen Schrift durch einen alternativen Namen ersetzt, nämlich durch ‚Adonai‘, das ‚Herr‘ heißt. Die Christenheit in ihrem überaus größten Teil hat sich dieser Unaussprechlichkeit des Gottesnamens angeschlossen, so dass bei „Jehova“ nicht von der gebräuchlichsten Aussprache die Rede sein kann. Wie konnte es dann aber zu dieser Aussprache Jehova überhaupt kommen? Der Gottesname erscheint im Tanach (= hebr. Bezeichnung für die jüdische Bibel) immer als selbständiges Wort aus den hebräischen Konsonanten Jod, He, Waw, He. Sie ergeben von rechts nach links gelesen das Tetragramm (Vierfachzeichen) יהוה = „JHWH“.

Das Hebräische schreibt Vokale nicht (unbedingt) mit, darum stehen bei יהוה nur die Konsonanten, also „JHWH“. Ausgesprochen wird der Name „JaHWäh“. Nun spricht aber das Judentum den Namen Gottes nicht aus, weil das zweite Gebot dies verbietet (vgl. Ex 20,7). Wo also „JHWH“ steht, ersetzt das Hebräische die Vokale des Gottesnamens „JaHWäh“ durch die Vokale des Wortes „אֲדֹנָי“ (,Adonaj‘), was „der Herr“ bedeutet.

Vatikan will Gebrauch des Gottesnamens unterbinden

In dem Schreiben vom 29. Juni 2008 beklagte man, entgegen einer klaren Anweisung habe sich „in den letzten Jahren die Praxis eingeschlichen, den wahren Namen des Gottes Israels auszusprechen, auch als heiliges Tetragramm bezeichnet, da er aus vier hebräischen Buchstaben [יהוה] besteht, die häufig als ‚JHWH‘ transkribiert werden“. Dabei seien verschiedene Vokalisierungen vorgenommen worden wie zum Beispiel „Jahwe“ oder „Jehova“. * Mit den Direktiven des Vatikans soll nun der „kirchlichen Tradition“ wieder Geltung verschafft und das Tetragramm durch „Herr“ ersetzt werden. Auch in der Liturgie, in Gebeten und in Kirchenliedern soll der Gottesname „JHWH weder verwendet noch ausgesprochen werden.“ [...]

Die Heiligung des Namens Gottes sollte jedem Christen sehr am Herzen liegen. Die Anstrengungen des Vatikans, den Gebrauch des Namens zu unterbinden, entehren Jehova, der selbst sagte: „Das ist mein Name für immer, und so wird man mich nennen in allen Generationen“ (2. Mose 3:15, Neue Jerusalem Bibel).

* „Jehova“ ist die seit Jahrhunderten gebräuchlichste Form des Gottesnamens in Deutsch und ist in verschiedensten Bibelübersetzungen zu finden.

Textquelle: <https://www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/wp20090401/Vatikan-will-Gebrauch-des-Gottesnamens-unterbinden/>
Abfrage 28.04.2018

Als nun die Vokale zum besseren Lesen in den Konsonantentext der jüdischen Bibeltex-te eingefügt wurden, nahm man als eine Art „Lesebremse“, um den Gottesnamen nicht doch irrtümlich auszusprechen, die Vokale von Adonaj (e-o-a) und setzte sie anstelle der Vokale von JaHWäH zwischen die Konsonaten JHWH. Das ergab, wenn man es laut vorlas (und nicht wusste, dass an dieser Stelle Adonaj gelesen werden sollte), „JeHoWaH“. Diesen sprachlichen Irrtum vertreten die Zeugen Jehovas bis auf den heutigen Tag. Alles andere würde ihre Identität, die sich ja besonders über ihren Namen aufbaut, radikal in Frage stellen. Die Sicherheit, mit der sie ihre Haltung zum Gottesnamen vortragen, ist völlig unbiblich. Im spätexilischen Judentum herrschte eine große Scheu, den Gottesnamen überhaupt auszusprechen. Dies war vor allem die Befürchtung, den Namen Gottes zu missbrauchen (vgl. Lev 24, 16). Dies ist keineswegs, wie die Zeugen Jehovas meinen, eine abergläubige Praxis, die unter den Juden aufkam, sondern die direkte Umsetzung von Ex 20,7: „Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht missbrauchen“. Je weniger man den Namen Gottes gebrauchte, desto weniger bestand die Gefahr eines Missbrauchs, der mit der Todesstrafe bedroht war (vgl. Lev 24, 16).

Um dieser Gefahr zu entgehen und nicht versehentlich den Gottesnamen auszusprechen oder zu lesen, baute man eine „buchstäbliche Sicherung“ in das Tetragramm JHWH ein.

Zweitens darf ebenfalls bezweifelt werden, dass mit dem Auftrag den Namens Gottes zu bezeugen, die Verbreitung seines Eigennamens gemeint ist und daran das wahre Christentum erkennbar sei.

Hinter diesem Insistieren auf dem Eigennamen Gottes steckt bei den Zeugen Jehovas ein zweifaches Missverständnis. Die Zeugen Jehovas entwickeln kein Verständnis dafür, was mit dem „Namen Gottes“ eigentlich im biblischen Sinn gemeint ist. Auf die Frage des Mose im Buch Exodus 3,13, welchen Gottesnamen er den Israeliten angeben soll, antwortet Gott: „אֲנִי הוּא“ („ehjeh ascher ejeh“) – „Ich bin der Ich-bin“. Gott bezeichnet sich also selbst mit „JHWH“. Diese Konsonantenfolge, das Tetragramm, ist vermutlich die Ableitung eines Tätigkeitswortes „חָגַג“ („hajah“ hebr.= HWH), was so viel bedeutet wie „dasein, mitsein, erweisen“.

Martin Buber übersetzt das Tetragramm wie folgt: „Ich werde dasein, als der ich dasein werde.“ Den Namen Gottes bezeugen, bedeutet also nach der Bibel, zu bezeugen, dass Gott der ist, der immer bei uns ist. Gottes Namen zu bezeugen, heißt die Wirklichkeit Gottes als eine Wirklichkeit bekannt zu machen, die sich als eine Wirklichkeit des „Mit-uns-seins“ erweist und uns gerade so, wie Israel aus dem Haus der Knechtschaft und der Angst herausführt in die Freiheit der Kinder Gottes.

Wahre Zeugen des Namens Gottes erkennt man daran, inwieweit nicht mehr die Angst und Unfreiheit die letzten Wirklichkeiten sind, die über ihr Leben herrschen. Einfach einen Eigennamen weitergeben, ist noch kein Zeugnis für den wahren Gottesnamen.

Das zweite Missverständnis ist die Vorstellung, dass das Bezeugen des Gottesnamens eine Tat des Menschen sein muss, die er für Gott tut. Die Zeugen Jehovas sind der Meinung, dass dies der Hauptzweck ihrer Gemeinschaft sei, die von anderen christlichen Kirchen sträflich vernachlässigt werde.

Das Gegenteil ist biblisch richtig. Im „Vater Unser“ setzt Jesus an den Anfang die Bitte: „Geheiligt werde dein Name!“ (vgl. Mt 6,9). Die Zeugen Jehovas fragen, wie kann jemand den Namen Gottes heiligen, wenn er die Aussprache des Namens überhaupt nicht kennt? Sie kritisieren, dass die Christen den Namen Gottes in Vergessenheit haben geraten lassen. Deshalb können nach ihrer Meinung die Menschen den Namen Gottes heute auch nur dann heiligen, wenn sie den wahren Bezeugern des Gottesnamens folgen, also Zeugen Jehovas werden oder bleiben. Eine solche Frage und Kritik geht an dem Sinn der Vater-Unser-Bitte vorbei.

Die Bitte Jesu richtet sich an den Vater selbst und ist kein Arbeitsauftrag an irgendeine religiöse Gemeinschaft, den Gottesnamen zu bezeugen. Die Namensheiligung im „Vater Unser“ meint gerade nicht den Besitz und die Bekanntmachung eines Eigennamens Gottes, der dann ständig im Mund geführt werden muss. Vielmehr spielt „Geheiligt werde Dein Name“ aus Mt 6,9 auf eine Stelle im Buch Ezechiel an.

Ez 20,41;44 (Einheitsübersetzung) erläutert den gemeinten Sinn der Namensheiligung Gottes: „Wenn ich euch aus allen Völkern herausführe und aus den Ländern sammle, in die ihr zerstreut seid, werde ich mich vor den Augen der Völker an euch als heilig erweisen. ... Ihr werdet erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich um meines Namens willen so an euch handle und nicht nach eurem verkehrten Verhalten und nach euren verwerflichen Taten, ihr vom Haus Israel – Spruch des Herrn.“

In diesem biblischen Zusammenhang wird klar, dass Gott selbst es ist, der seine Namensheiligung herbeiführen wird. Nicht dadurch, dass Menschen den Namen Gottes als Eigenname im Munde führen, sondern dadurch, dass Gott selbst in seinem Volk wieder Recht und Gerechtigkeit herstellt, „wird der Name Gottes geheiligt“. Gott setzt also selbst seine Namensheiligung in Gang und die Menschen – und zwar alle – heiligen seinen Namen dadurch, dass sie Recht und Gerechtigkeit unter sich wahr werden lassen.

Die Zeugen Jehovas führen außerdem Joh 17,26 an, um zu belegen, dass auch Jesus den Namen Jehova Gottes bekannt gemacht, also genau das getan hat, was die Zeugen Jehovas heute tun.

„Vater, was du mir gegeben hast: Ich will, dass, wo ich bin, auch die mit mir sind, auf dass sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich vor Grundlegung der Welt geliebt hast, gerechter Vater! Und die Welt hat dich nicht erkannt – ich aber habe dich erkannt –, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen verkündet und werde ihn verkünden, auf dass die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und ich in ihnen.“



Bildzitat: <https://www.jw.org/de/publikationen/buecher/biblische-geschichten/8/harmagedon/> Abfrage 24.04.2018

Die Auslegung dieser Textstelle aus dem Johannesevangelium durch die Zeugen Jehovas zeigt das gleiche Missverständnis wie schon bei der Taufe. Den „Namen“ Gottes kennen, bedeutet zu erkennen, dass Gott uns Menschen mit der Liebe liebt, mit der der Vater den Sohn liebt und wir somit Anteil an dieser Gottesliebe haben. Wir sind in Christus geschaffen und Christus ist in uns. Mit dem bloßen Wissen um den Eigenname Jehova wäre keine Erlösung möglich.

Im Statut in der Neufassung vom 27. Mai 2009⁹ der Religionsgemeinschaft heißt es unter §2: „Zweck: (1) Das Wirken der Religionsgemeinschaft hat zum Ziel, Zeugnis abzulegen über den Namen, das Wort und die Souveränität des allmächtigen Gottes JEHOVA ...“

Der Name JEHOVA ist in den im Statut errichteten Zweck der Zeugen Jehovas eingeschrieben. Eine solche Betonung des Namens Gottes hat für die Zeugen Jehovas eine besondere Bedeutung. Diese Bedeutung ist für einen Außenstehenden nicht auf den ersten Blick nachzuvollziehen. Bei allen Argumentationen, die von den Zeugen vorgetragen werden, darf man die Funktion des Überleben rettens in der Endzeitschlacht von Harmagedon (Offb 16,16) nicht übersehen.



„Schon sehr bald werden alle vernichtet werden,
die Gottes heiligen Namen entweihen“

Bildzitat: <https://erbrechet.files.wordpress.com/2013/01/image4.png> Abfrage: 24.04.2018

Wenn Jesus als apokalyptischer Reiter mit seinem Heer auf den Wolken erscheint, um die „Weltmenschen“, die zum bösen System gehören, hinzurichten und zu vernichten, dann bedeutet die korrekte Wiedergabe des Gottesnamens JEHOVA, dass er „seine wahren Diener auf der Erde erkennt“ und diese vor einem solchen Blutbad bewahrt. Dem Besitz dieses Namens Gottes wird im Verständnis der Zeugen Jehovas fast so etwas wie eine magische Kraft zugeschrieben.

Wer die Endzeitschlacht überleben und danach auf einer paradiesischen Erde leben will, muss den Namen „JEHOVA“ verwenden. Er stellt für die Zeugen Jehovas eine Art Schutzschild dar. Auf diesem Hintergrund ist verständlich, warum die im Film gezeigte Wichtigkeit des Namens Jehova, eine solche bedrückende Wirkung für die Familie, für Thomas und auch für den ausgeschlossenen Bruder haben kann. Ein viel banalerer Grund für die Wichtigkeit des Gottesnamens ist der unschätzbare Wiedererkennungswert in ihrem öffentlichen Auftritt, den der Name JEHOVA mit sich bringt. In der Broschüre „Der göttliche Name, der für immer bleiben wird“ heißt es:

„Wenn jemand mit dir über den Gott der Bibel spräche und dabei den Namen Jehova verwendete, mit welcher Religionsgemeinschaft würdest du ihn dann in Verbindung bringen? Es gibt nur eine Gemeinschaft in der Welt, die den Namen Jehova regelmäßig bei ihrer Anbetung gebraucht, so wie es die Diener in alter Zeit taten. Es sind Jehovas Zeugen.“

⁹ Vgl. Amtsblatt von Jehovas Zeugen in Deutschland, Nr. 2, Jg. 2009.

Auch wenn in einigen Schriften und auch im Gespräch mit Zeugen Jehovas zeitweilig der Eindruck vermittelt wird, der Name Gottes und seine Aussprache sei nicht so wichtig, so setzen sich im letzten doch immer wieder die h. g. zwei Punkte in der Bedeutsamkeit des Namens „JEHOVA“ durch:

Die Zeugen Jehovas glauben mit diesem Namen die blutige Endzeitschlacht als einzige zu überleben. Und sie erhoffen sich als die Gruppe, die als einzige diesen Gottesnamen propagiert, einen bestimmten Wiedererkennungswert.



Bildzitat:

<http://www.archiv-vegeln.de/index.php/component/content/article/16-jehovas-zeugen/literatur/4778-1984-der-goettliche-name-der-fuer-immer-bleiben-wird> Abfrage 24.04.2018

Das Gottesverständnis der Zeugen Jehovas, welches sich in ihrem Namensverständnis zeigt, ist letztlich nur das Beharren auf einem sprachlichen Irrtum wider besseres Wissen. Es macht deutlich, wie schnell ein „Buchstabenglauben“ in ein magisches Missverständnis der Hl. Schrift umschlagen kann. Der von den Zeugen Jehovas immer wieder angeprangerte Götzendienst der Welt, kann sich in ihren Reihen durch eine Vergötzung eines Eigennamens breit machen, ohne dass sie es selbst bemerken.



Bildzitat: https://www.youtube.com/watch?v=eN_XjbSRMHM Abfrage Stand 24.04.2018

3. GEMEINSCHAFTSENTZUG UND KONTAKTVERBOT IM NAMEN DES VATERS?



Bildzitat: Aus: *Ein Leben voller Glück – wie ist das möglich?*, S. 27.

© 2013 Verlag: Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft der Zeugen Jehovas, e.V., Selters/Taunus



Bildzitat: https://assetsnffrgf-a.akamaihd.net/assets/m/102013204/univ/art/102013204_univ_Isr_xl.jpg Abfrage 20.04.2018

Für die Zeugen Jehovas ist alles, was außerhalb der durch Jehova Gott geleiteten Organisation geschieht, „Satan's Welt“. Jedem bei den Zeugen Jehovas Getauften, der sich (wieder) mit dieser Welt einlässt und keine Reue zeigt, obwohl er von den Ältesten ermahnt wurde, wird die Gemeinschaft entzogen: „Wenn jemandem, der schwerwiegende Sünden nicht bereut, die Gemeinschaft der Versammlung entzogen wird, gehört er wieder zur bösen Welt Satans (1. Joh. 5:19). In diesem Sinn wird er dem Satan übergeben.“¹⁰ Wobei in diesem Fall die Frage, was denn „schwerwiegende Sünden“ sind, in die Definitionsmacht der „Leitenden Körperschaft“¹¹ der Zeugen Jehovas fällt.

¹⁰ Vgl. *Wachturm*, 15. Juli 2008, S. 26-27.

¹¹ „Die leitende Körperschaft ist eine kleine Gruppe von erfahrenen Christen, die Jehovas Zeugen weltweit anleitet. [...] Zur leitenden Körperschaft gehören Kenneth Cook jr., Samuel Herd, Geoffrey Jackson, Stephen Lett, Gerrit Lösch, Anthony Morris III., Mark Sanderson und David Splane (Stand: Januar 2018). Die leitende Körperschaft hat ihren Sitz in unserer Weltzentrale in Warwick (New York, USA).“ [s.: <https://www.jw.org/de/jehovas-zeugen/haeufig-gestellte-fragen/leitende-koerperschaft/> Abfrage 03.06.2018]

Im Film wird diese Definition auf den ältesten Sohn der Familie, Lucas, angewendet, ohne dass eigentlich ersichtlich wird, wie er sich mit „Satans Welt“ eingelassen hat. Für Lucas scheint ein solcher Gemeinschaftsentszug in Kraft zu sein. Wir können davon ausgehen, dass sein Bruder Thomas durch sein Wachturmstudium um diese Auffassung weiß, aber nicht glauben kann, dass der Bruder von der Macht des Bösen beherrscht wird. Deshalb besucht er ihn auch und hilft ihm beim Stechen eines Ohrlochs. Er sagt dann folgerichtig auch vor dem Rechtskomitee, als die Ältesten ihm den biblischen Grund für den Gemeinschaftsentszug vorlesen:

„Aber so ist Lucas doch gar nicht!“ Weil aber nach der biblischen Auslegung der Zeugen Jehovas Lucas an „Satan“ verloren ist, kann auch jeglicher Kontakt zu einem solchen „Verlorenen“ von den Ältesten des Rechtskomitees mit einem Gemeinschaftsentszug belegt werden. Der eigene Vater hat Thomas und Lucas im Auto beobachtet und hat völlig „loyal“ diese Kontaktaufnahme an die Ältesten weitergemeldet. Zuerst nimmt die Familie Thomas deshalb ins „Gebet“. Danach wird er vom sogenannten Rechtskomitee „bearbeitet“. Die im Film gezeigte Vorgehensweise beschreibt sehr realistisch das gängige Verfahren bei den Zeugen Jehovas. Wie alles, so hat auch diese Maßnahme des Gemeinschaftsentszugs einen vermeintlich biblischen Ausgangspunkt. Der Bibeltext, der den Gemeinschaftsentszug begründen soll, wird Thomas von den Ältesten aus der Neue-Welt-Übersetzung vorgelesen:

„Nun aber schreibe ich euch, keinen Umgang mehr mit jemandem zu haben, der Bruder genannt wird, wenn er ein Hurer oder ein Habgieriger oder ein Götzendiener oder ein Schmäher oder ein Trunkenbold oder ein Erpresser ist, selbst nicht mit einem solchen zu essen. Denn was habe ich damit zu tun, die, die draußen sind, zu richten? Richtet ihr nicht die, die drinnen sind, während Gott die richtet, die draußen sind? ‚Entfernt den bösen [Menschen] aus eurer Mitte‘. (1. Kor 5:9-13)

In diesem Zusammenhang wird gewöhnlich auch noch auf 2. Thess 3:14-15 zurückgegriffen:

„Wenn aber jemand unserem durch diesen Brief [gesandten] Wort nicht gehorcht, so haltet diesen bezeichnet und hört auf, Umgang mit ihm zu haben, damit er beschämt werde. Und doch betrachtet ihn nicht als einen Feind, sondern ermahnt ihn weiterhin ernstlich als einen Bruder.“ (Neue-Welt-Übersetzung)

Der Gemeinschaftsentszug stützt sich nach Ansicht der Zeugen Jehovas vor allem auf Mt 18,15-17, wo über Jesu Rat berichtet wird, wie mit einem Bruder zu verfahren ist, der gegen einen anderen gesündigt hat: Zunächst sollte der Gekränkte den andern aufsuchen und mit ihm selbst sprechen; wenn das nicht fruchtet, dann in Gegenwart von zwei oder drei Zeugen mit dem Sünder sprechen.

Der gesamte Text – wörtlich übersetzt – lautet:

„Wenn dein Bruder gegen dich sündigt, gehe hin und überführe ihn zwischen dir und ihm allein! Hört er auf dich, hast du deinen Bruder gewonnen. Hört er nicht auf dich, nimm noch ein oder zwei mit dir, auf dass jede Sache durch den Mund zweier oder dreier Zeugen feststeht! Hört er auf sie nicht, sage es der Kirche! Hört er auch auf die Kirche nicht, sei er dir wie ein Heide und Zöllner!“

Für die Zeugen Jehovas sind in diesen drei Textstellen die Anweisung zum Gemeinschaftsentszug und das Verbot Jesu zu einer Kontaktaufnahme mit einem Ausgeschlossenen ausgesprochen. Im dritten Text sehen sie sogar das Rechtskomitee begründet. Die Frage bleibt, ob damit die Aussageabsicht dieser Texte tatsächlich getroffen ist? Bei einer unvoreingenommenen Textanalyse etwa von Mt 18,15-17 bleibt festzustellen: Es geht hierbei zunächst einmal um die Differenzen zwischen zwei Gemeindegliedern und nicht um eine verbotene Kontaktaufnahme mit der „Welt Satans“.

Der Text benennt die Art der Schuld nicht, sondern schlägt ein Verfahren vor, wie mit einem solchen Streit umzugehen ist. Das Gespräch wird zwischen den Streitenden zunächst allein (griech. *μόνου* – *monou*), dann im Beisein von ein oder zwei (*ἓνα ἢ δύο μαρτύρων* – *ena ä duo martüron*) Zeugen und schließlich im Gesamt der Kirche (*ἐκκλησία* - *ekklesiah*) geführt. Erst wenn diese dreifach gestufte Gesprächsmoderation scheitert, soll der Uneinsichtige „für dich wie ein Heide und Zöllner“ sein. Dieses „sein-wie-ein-Heide-und-Zöllner“ gilt nicht als Empfehlung für die ganze Gemeinde der Christen. In dieses Geschehen sind lediglich zwei streitende Gemeindemitglieder involviert. Es ist keinesfalls von dem Einbeziehen von Ältesten oder einem „Rechtskomitee“, das es zu der Zeit der Abfassung der Texte noch gar nicht gab, die Rede. Und ein striktes Einhalten eines Kontaktverbotes und Gemeinschaftsentzugs der Gemeinde gegenüber einem als „Heide oder Zöllner“ geltenden lässt sich aus Mt 18,15-17 ebenfalls nicht ableiten.



Wer bereit und zu Jehova zurückkehren möchte, bekommt die nötige Unterstützung

Bildzitat: <https://www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/w20150415/gemeinschaftsentzug-ausdruck-von-liebe/>
Abfrage 24.04.2018

Möglicherweise werden die beiden Streitenden ihren Kontakt zueinander einschränken oder ganz abbrechen, aber niemals ist der Abbruch jeglichen Verkehrs für die ganze Gemeinde in diesem Text angeordnet. Im Kontext des gesamten Neuen Testaments sind die Heiden und Zöllner außerdem nicht mit einem rigorosen Kontaktverbot belegt. Ganz im Gegenteil. Zöllner werden von Jesus als „gerechter“ angesehen, als die Pharisäer (vgl. Lk 18,11.13) und er verweilt sogar zum Essen im Haus des Zöllners Zachäus, der sich als reumütig und einsichtig erwiesen hat (vgl. Lk 19,1-10). Ein solcher Kontakt mit Zöllnern trug Jesus folgerichtig den Vorwurf ein, ein Freund der Zöllner zu sein (vgl. Lk 7,34). An anderer Stelle nimmt Jesus auch Kontakt mit Heiden auf, z. B. dem römischen Hundertschaftsführer, dessen Diener er heilt und über den er sagt:

„Amen, ich sage euch: Bei niemand habe ich so großen Glauben in Israel gefunden.“ (Mt 8,10)
Jesus spricht auch in Joh 10,16 von den Heiden, zu denen er gesandt ist und die er „leiten“ muss. Der Rat Jesu, der uneinsichtige Bruder solle wie ein Heide oder Zöllner betrachtet werden, scheint also nur in streng judenchristlichen Gemeinden verständlich zu sein, weil Judenchristen grundsätzlich nicht mit Heiden oder Zöllnern verkehrten. Im Anhang eines kleinen Buches, dessen Titel – „Bewahrt euch in Gottes Liebe“¹² – angesichts der rigorosen Haltung der Zeugen Jehovas geradezu zynisch klingt, regelt die Leitung der Zeugen Jehovas die Kontaktsperre zu den Ausgeschlossenen:

¹² *Bewahrt euch in Gottes Liebe*, New York 2008, S. 207-209.

„Wie sollten wir uns gegenüber einem Ausgeschlossenen verhalten? Die Bibel hält uns dazu an, ‚keinen Umgang mehr mit jemandem zu haben, der Bruder genannt wird, wenn er ein Hurer oder ein Habgieriger oder ein Götzendiener oder ein Schmäher oder ein Trunkenbold oder ein Erpresser ist, selbst nicht mit einem solchen zu essen‘ (1. Korinther 5:11). Über den, der ‚nicht in der Lehre des Christus bleibt‘, lesen wir: ‚Nehmt ihn niemals in euer Haus auf, noch entbietet ihm einen Gruß. Denn wer ihm einen Gruß entbietet, hat an seinen bösen Werken teil‘ (2. Johannes 9-11). Wir reden mit Ausgeschlossenen nicht über unseren Glauben und haben keinen sozialen Kontakt mit ihnen. Im Wachturm vom 15. Dezember 1981 hieß es auf Seite 24, dass ‚ein einfacher Gruß der erste Schritt zu einer Unterhaltung und vielleicht sogar zu einer Freundschaft sein kann. Möchten wir bei einem Ausgeschlossenen diesen ersten Schritt tun?‘

Ist es wirklich nötig, den Kontakt völlig abubrechen? Ja, aus mehreren Gründen. Erstens beweisen wir so unsere Treue gegenüber Gott und seinem Wort.

Wir gehorchen Jehova nicht nur, wenn es für uns leicht ist, sondern auch, wenn es uns wirklich schwerfällt. Aus Liebe zu Gott halten wir uns an alle seine Gebote, denn wir erkennen an, dass er gerecht und gut ist und seine Gesetze für jeden nur zum Besten sind (Jesaja 48:17; 1. Johannes 5:3).

Zweitens bleibt dadurch der Ruf der Versammlung geschützt sowie der Glaube und die moralische Reinheit von uns selbst und allen anderen in der Versammlung (1. Korinther 5:6,7). Drittens kann unser entschlossenes Festhalten an biblischen Grundsätzen auch dem Ausgeschlossenen nutzen. Unterstützen wir die Entscheidung des Rechtskomitees, können wir im Herzen eines Ausgeschlossenen, der bis dahin auf die Hilfestellung der Ältesten nicht reagiert hat, vielleicht etwas bewegen. Durch den Verlust lieb gewordener Kontakte zu Freunden und zur Familie kommt er womöglich „zur Besinnung“, sieht den Ernst seines Fehlers ein und kehrt zu Jehova zurück (Lukas 15:17).“



**BEWAHRT EUCH IN
GOTTES LIEBE**

Bildzitat: <https://www.jw.org/de/publikationen/buecher/gottes-liebe/wie-ausgeschlossenen-gegenueber-verhalten/>
(Abfrage 22.04.2018)

Der Gemeinschaftsentszug zieht nach diesem Text einen vollständigen Kontaktabbruch nach sich. Die hierfür verantwortliche Bibelstelle ist nach Ansicht der Zeugen Jehovas im 1. Korintherbrief, Kapitel 5, Vers 11. Nach der Neue-Welt-Übersetzung zielt diese Strafe auf „Hurer“, „Habgierige“, „Götzendiener“, „Schmäher“, „Trunkenbolde“ und „Erpresser“. Die Ausführungen im ersten Korintherbrief erläutern nicht, welche Verhaltensweisen und Handlungen genau unter diesen Begriffen zu verstehen sind.

Auch der Film lässt keinen Schluss zu, was denn dem ausgeschlossenen Bruder von Thomas, Lucas, vorgeworfen worden ist. Es darf vermutet werden, dass hier eher als die biblisch genannten Vergehen, das sich Einlassen von Lucas auf die „Welt Satans“ – das Ohrlochstechen deutet das an – der eigentliche Grund für den Gemeinschaftsentszug darstellt. Außerdem scheint Lucas sich deutlich von den Zeugen Jehovas distanziert zu haben. Weil die nur aus der Bibel zitierten Vorwürfe nicht auf Lucas zutreffen, ist auch das verzweifelte Unverständnis von Thomas auf die Vorhaltungen des Rechtskomitees verständlich.

Ein weiterer Text, der nach der Auslegung der Zeugen Jehovas beim Gemeinschaftsentszug einen Kontaktabbruch bedingt, ist 2 Thess 3,15. Diese Bibelstelle wird im Film allerdings nicht erwähnt. An dieser Bibelstelle wird dazu ermahnt, sich von dem Bruder „fernzuhalten“, der „unordentlich wandelt“ und nicht nach der Überlieferung lebt. Vielleicht wird Lucas ein solcher „unordentlicher Wandel“ vorgeworfen. Was genau mit diesem „unordentlichen Wandel“ gemeint ist, wird bei dieser Textstelle in Vers 11 gesagt:

„Denn wir hören: Einige bei euch wandeln unordentlich und arbeiten nicht, sondern lungern herum.“

Ein solcher „arbeitscheuer Müßiggang“ ist nicht vergleichbar mit den in 1 Kor 5,11 genannten Verfehlungen. Nach Meinung der Zeugen Jehovas bedeutet aber in dem Fall eines Müßiggängers der Gemeinschaftsentszug auch ein biblisch begründetes Umgangsverbot, das die Scham des solchermaßen Ausgeschlossenen bewirken soll. Der Thessalonicherbrief beendet seine Ermahnungen mit einem doppeldeutigen Satz (2 Thess 3,14-15):

„Wenn jemand unserem Wort durch den Brief nicht gehorcht, den bezeichnet, dass man mit ihm nicht umgeht, damit er sich schämt! Und seht ihn nicht als Feind an, sondern weist ihn als Bruder zurecht!“

Mit dieser Stelle ist, selbst bei sehr rigoroser Auslegung, aber kaum eine völlige und umfassende Kontaktsperre gegenüber einem solchen „Unordentlichen“ zu begründen. Es drückt sich eine gewisse Distanzierung vom Gemeindeleben aus, die beim Betreffenden eine Reaktion der Beschämung auslösen soll. Die Anweisung nicht mit einem solchen Bruder umzugehen (V. 14) wird sofort durch die Aufforderung ihn nicht als „Feind“ zu betrachten, sondern ihn als Bruder zu ermahnen und zurechtzuweisen, konterkariert. Jemanden zu ermahnen, setzt ein Minimum an Umgang voraus. Außerdem deutet die beizubehaltende Bruder-Anrede darauf hin, dass dieser ermahnende Umgang nicht in feindlicher, vielmehr in wohlwollender Absicht geschieht. Bei beiden Stellen, sowohl im Korintherbrief wie auch im Thessalonicherbrief wird, ganz gleichgültig wie man sie auslegt, lediglich auf den Umgang in der Gemeinde abgehoben. Von einem Kontaktverbot in der eigenen Familie oder im Privaten ist an keiner Stelle die Rede.

Im Film wird die gängige Praxis im Hinblick auf den Gemeinschaftsentszug der Zeugen Jehovas deutlich. Der Gemeinschaftsentszug wird von Ausgeschlossenen auch deshalb so dramatisch erlebt, weil er auch einen Kontaktabbruch im familiären und privaten Leben mit sich bringt. Bedenkt man, dass Zeugen Jehovas in der Regel keine engeren persönlichen Kontakte zu Menschen haben, die nicht zu ihrer Glaubensgemeinschaft gehören, kann man sich die Auswirkungen eines Gemeinschaftsentszugs und die Angst vor diesem „sozialen Tod“ vielleicht annähernd vorstellen.

Wenn Paulus davon spricht, „selbst mit einem solchen nicht zu essen“ oder „Tischgemeinschaft zu haben“, dann ist damit kein privater Ausschluss vom familiären Essen und auch keine Kontaktsperre innerhalb der Familie gemeint. Vielmehr sind die in den ersten Gemeinden praktizierten „Liebesmähler“ (Jud 12, Apg 2,42) damit im Blick.

Sind die Gründe, die die Zeugen Jehovas für den Gemeinschaftsentszug anführen, biblisch haltbar? In den meisten Fällen eines solchen Gemeinschaftsentszuges wird bei den Zeugen Jehovas als Grund „porneia“ (gr. πορνεία, 1. Kor 5,1) angegeben. Dieses griechische Wort wird häufig mit „Unzucht“, oder in der Neuen-Welt-Übersetzung mit „Hurerei“ übersetzt. Gemeint ist im internen Verständnis der Zeugen Jehovas ein vorehelicher Verkehr oder ein Zusammenleben von Partnern in einem eheähnlichen Verhältnis ohne Trauschein. Gemeint ist auch die Trennung von Ehepartnern durch Untreue. Biblisch ist mit „Unzucht“ allerdings etwas ganz anderes gemeint. Mit „Unzucht“ werden alle Formen innerfamiliärer sexueller Beziehungen, wenn etwa jemand mit „der Frau seines Vaters zusammenlebt“ (1 Kor 5,1), tabuisiert.

„Unzucht“ bezieht sich auf alle Formen verbotener verwandtschaftlicher sexueller Beziehungen und hat im biblischen Verständnis nichts mit vorehelichem oder außerehelichem Geschlechtsverkehr zu tun. Vom biblischen Verständnis her kann „porneia“ nicht auf eheähnliche Verhältnisse von Mann und Frau, wie wir sie heute kennen, übertragen werden. Wenn die Zeugen Jehovas das heute unter „Hurerei“ verstehen, dann ist das eine Projektion ihrer Moralvorstellung in den biblischen Kontext. Ursprünglich meint dieser Begriff das Verbot von Geschlechtsbeziehungen innerhalb enger Verwandtschaftsgrade. Eine „Ehe ohne Trauschein“ oder eine Ehescheidung in dem heutigen Sinn ist in biblischen Zeiten völlig unbekannt.

Im Film wird jedenfalls nicht klar, warum Lucas und seinem Bruder Thomas vom Rechtskomitee der Vorwurf gemacht wird, sie betrieben „Unzucht“. Genauso ist nicht ersichtlich, warum die anderen genannten Gründe für einen Gemeinschaftsentszug „Habgier“, „Erpressung“, „Götzendienst“ (1 Kor 5, 10) auf Lucas oder Thomas zutreffen sollten. Trotzdem wird Thomas diese Textstelle vom Rechtskomitee vorgelesen, ohne dass ihm erläutert wird, was diese Textstelle mit seiner Kontaktaufnahme mit dem ausgeschlossenen Bruder zu tun haben soll. Das Stechen eines Ohrlochs oder der Auszug aus der elterlichen Wohnung kann nicht der Grund sein. Möglicherweise ist das Fernbleiben von der Versammlung der eigentliche Grund des Gemeinschaftsentszuges und des Kontaktverbotes.

Warum aber Thomas, der sich um seinen ausgeschlossenen Bruder kümmert, selbst ausgeschlossen wird, lässt sich zumindest nicht biblisch begründen. Ein solcher Gemeinschaftsentszug treibt sowohl Lucas wie Thomas in eine familiäre und soziale Isolation. Diese Strafe eines Gemeinschaftsentszuges hat nicht den Sinn, dem Betroffenen seelsorglich in irgendeiner Form beizustehen und ihn auf dem Weg zurück in die Gemeinschaft zu begleiten, sondern er soll abgeschreckt, und mit einer solchen Aussicht auf diese harte Strafe, „auf Linie gehalten“ oder zur „Besinnung gebracht“ werden.

Eine solche Vorgehensweise hängt ebenfalls wieder mit dem Namen JEHOVA zusammen. Im Wachturm vom April 2015 wird der Gemeinschaftsentszug als ein „Ausdruck der Liebe“ propagiert, der vor allem hilft, Schaden von dem Namen JEHOVA und seiner Zeugen abzuwenden.

„Einen Missetäter auszuschließen ehrt Jehovas Namen. Da wir Jehovas Namen tragen, fällt unser Verhalten unweigerlich auf Jehova zurück (Jes. 43:10). Genauso wie das Benehmen eines Sohnes entweder Ehre oder Schande auf seine Eltern bringt, hängt es unter anderem von unserem guten oder schlechten Verhalten ab, wie andere über Jehova denken. [...] Verübt ein Zeuge Jehovas Schlechtes, bekommen dies andere wahrscheinlich mit. Durch den Ausschluss wird aber klar, dass Jehova ein reines Volk hat, das heilig bleiben möchte und deshalb an biblischen Grundsätzen festhält.“¹³

¹³ Vgl. Wachturm April 2015.

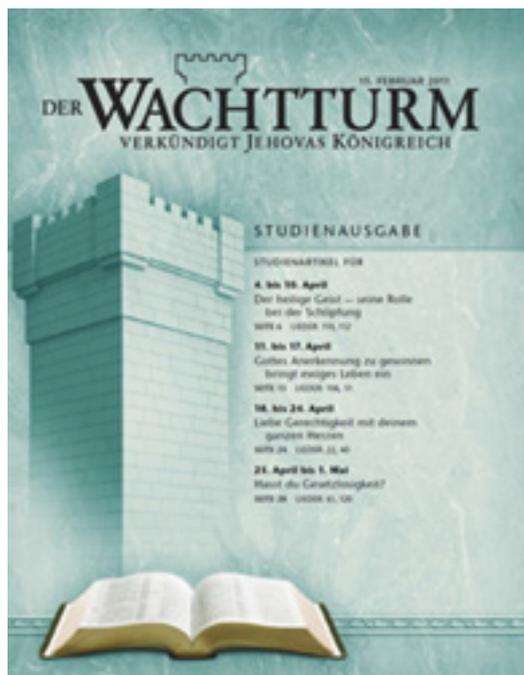
[<https://www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/w20150415/gemeinschaftsentszug-ausdruck-von-liebe/>]

Abfrage 20.04.2018.

Der Grund für die unnachgiebige Praxis des Gemeinschaftsentzugs bei den Zeugen Jehovas ist also in Wirklichkeit nicht eine ursprungsgetreue Auslegung der jeweils angeführten Bibelstellen, sondern eine autoritäre Begründung von disziplinarischen Maßnahmen in der Organisation.

Das sogenannte „Rechtskomitee“ tritt nicht für das Recht in einem nachvollziehbaren Prozess ein, sondern will das Recht der Organisation auf „Reinheit“ und „Reinerhaltung“ zur Geltung bringen. Letztlich geht es um das Abwenden von Imageschäden von dem „reinen Volk“ Jehovas. Übeltäter werden aus drei Gründen mit der Strafe des Gemeinschaftsentzugs belegt:

„1. Damit der Name Jehovas nicht in den Schmutz gezogen wird. 2. Um die Versammlung vor schlechten Einfluss zu schützen und 3. Um den Sünder wenn möglich zur Reue zu bewegen.“¹⁴



Bildzitat: [https://www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/w20110215/#?insight\[search_id\]=600b7140-8782-4984-948d-4925d89c7d21&insight\[search_result_index\]=1](https://www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/w20110215/#?insight[search_id]=600b7140-8782-4984-948d-4925d89c7d21&insight[search_result_index]=1) Abfrage 28.04.2018

Der Film zeigt auf eine bedrückende Weise, wie sich die sozialen Folgen eines Gemeinschaftsentzugs bei den Zeugen Jehovas auswirken. Zu einer absoluten erbarmungslosen Unnachgiebigkeit wird der einzelne Zeuge sogar gegenüber den eigenen Familienangehörigen und Freunden aufgefordert:

„Es gibt allerdings auch Fälle, in denen ein Diener Jehovas kein Erbarmen zeigen darf. (Vergleiche 5. Mose 13:6-9.) Für einen Christen kann es zu einer echten Prüfung werden, mit einem engen Freund oder einem Verwandten, der ausgeschlossen wurde, „keinen Umgang mehr zu haben“. In einem solchen Fall ist es wichtig, Gefühlen des Mitleids nicht nachzugeben. (1. Korinther 5:11-13)“¹⁵

Der Gemeinschaftsentzug soll möglichst umfassend sein, das heißt weder ein Kontakt, noch ein Gruß, noch ein Gespräch oder ein gemeinsames Essen. Auch keine andere Aktivität:

„Wir reden mit Ausgeschlossenen nicht über unseren Glauben und haben keinen sozialen Kontakt mit ihnen. Im Wachturm vom 15. Dezember 1981 hieß es auf Seite 24, dass ‚ein einfacher Gruß der erste Schritt zu einer Unterhaltung und vielleicht sogar zu einer Freundschaft sein kann. Möchten wir bei einem Ausgeschlossenen diesen ersten Schritt tun?‘ Wie sollten wir uns gegenüber einem Ausgeschlossenen verhalten? Die Bibel hält uns dazu an, ‚keinen Umgang mehr mit jemandem zu haben, der Bruder genannt wird, wenn er ein Hurer

¹⁴ Vgl. Wachturm 15. Februar 2011, 31.

¹⁵ Vgl. Wachturm vom 01. November 1994 20, Abs. 20.

oder ein Habgieriger oder ein Götzendiener oder ein Schmäher oder ein Trunkenbold oder ein Erpresser ist, selbst nicht mit einem solchen zu essen' (1. Korinther 5:11). Über den, der ‚nicht in der Lehre des Christus bleibt‘, lesen wir: ‚Nehmt ihn niemals in euer Haus auf, noch entbietet ihm einen Gruß. Denn wer ihm einen Gruß entbietet, hat an seinen bösen Werken teil' (2. Johannes 9-11).

Ist es wirklich nötig, den Kontakt völlig abubrechen? Ja, aus mehreren Gründen. Erstens beweisen wir so unsere Treue gegenüber Gott und seinem Wort. Wir gehorchen Jehova nicht nur, wenn es für uns leicht ist, sondern auch, wenn es uns wirklich schwerfällt. Aus Liebe zu Gott halten wir uns an alle seine Gebote, denn wir erkennen an, dass er gerecht und gut ist und seine Gesetze für jeden nur zum Besten sind (Jes 48:17; 1. Johs 5:3).

Zweitens bleibt dadurch der Ruf der Versammlung geschützt sowie der Glaube und die moralische Reinheit von uns selbst und allen anderen in der Versammlung (1. Korinther 5:6, 7). Drittens kann unser entschlossenes Festhalten an biblischen Grundsätzen auch dem Ausgeschlossenen nutzen. Unterstützen wir die Entscheidung des Rechtskomitees, können wir im Herzen eines Ausgeschlossenen, der bis dahin auf die Hilfestellung der Ältesten nicht reagiert hat, vielleicht etwas bewegen.

Durch den Verlust lieb gewordener Kontakte zu Freunden und zur Familie kommt er womöglich „zur Besinnung“, sieht den Ernst seines Fehlers ein und kehrt zu Jehova zurück (Lukas 15:17).“¹⁶

Vom Rechtskomitee Ausgeschlossene der eigenen Familie oder Verwandte sind genauso radikal zu meiden, besonders dann, wenn der Betreffende außerhalb des engsten Familienkreises wohnt. Es kann einen begrenzten Kontakt geben, der aber auf das Notwendigste einzuschränken ist. Konsequente Treue gegenüber Jehova und seiner Organisation zeigt sich darin, dass man die „biblische Regelung“ des Gemeinschaftsentzugs nicht unterläuft. Bei Kindern der eigenen Familie, die bei den Zeugen Jehovas getauft sind, gibt es, je nach Alter und Entwicklung eine gewisse Differenzierung was die Radikalität des Gemeinschaftsentzugs betrifft:

„Ist dein Kind ein getaufter Christ, zeigt aber keine Reue, erhält es womöglich Zucht in der strengsten Form: den Gemeinschaftsentzug. Inwieweit du dann Kontakt zu ihm hast, hängt von seinem Alter und anderen Umständen ab.

Wenn das Kind minderjährig ist und noch bei dir zu Hause wohnt, kümmerst du dich natürlich um seine körperlichen Bedürfnisse. Dein Kind benötigt dich nach wie vor: Es muss erzogen und moralisch angeleitet werden, und du bist verpflichtet, genau das zu tun (Sprüche 1:8-18; 6:20-22; 29:17). Es wäre auch gut, mit deinem Kind die Bibel zu studieren und es dabei direkt mit einzubeziehen. Du kannst es auf verschiedene Bibeltexte und auf Veröffentlichungen vom „treuen und verständigen Sklaven“ (= Leitende Körperschaft der WTG, Anm.d.A.) hinweisen (Matthäus 24:45). Du kannst dein Kind auch mit in die Zusammenkünfte nehmen, wo es dann neben dir sitzt. All das in der Hoffnung, dass es sich biblischen Rat zu Herzen nehmen wird.“¹⁷

Die Frage bleibt ja hier, wie minderjährige Kinder überhaupt Motive haben können, von denen die neutestamentlichen Texte reden. Wie soll es möglich sein, bei minderjährigen Kindern Unzucht, Erpressung, Blutschande, Schmähung, Trinken, Götzendienst etc. ... als Grund für einen Gemeinschaftsentzug anzunehmen? Daraus wird ersichtlich, dass bei den Zeugen Jehovas der eigentliche Grund eines Gemeinschaftsentzugs gar nicht ein in 1 Kor 5,9-13 genanntes Vergehen ist, sondern der geringste Zweifel an der „Organisation Jehovas“. Nur so ist verständlich, warum auch schon minderjährige Kinder als „Abtrünnige“ mit der schweren Strafe des Gemeinschaftsentzugs belegt werden können und nur noch sehr restriktiven Umgang haben dürfen. So sollen sie in gewisser Weise für die Organisation diszipliniert werden.

¹⁶ Vgl. [https://www.jw.org/de/publikationen/buecher/gottes-liebe/wie-ausgeschlossenen-gegenueber-verhalten/#?insight\[search_id\]=aa6139a4-889e-409b-958d-1222e6cbba6e&insight\[search_result_index\]=2](https://www.jw.org/de/publikationen/buecher/gottes-liebe/wie-ausgeschlossenen-gegenueber-verhalten/#?insight[search_id]=aa6139a4-889e-409b-958d-1222e6cbba6e&insight[search_result_index]=2)
Abfrage 20.04.2018.

¹⁷ Sich nicht aus der Bahn werfen lassen, wenn sich ein Kind von Jehova abwendet <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/2007045#h=25> – Abfrage 16.06.2018.

Die Zeugen Jehovas erwägen nicht einmal, dass bei minderjährigen Kindern bei ihrer Distanzierung von der Organisation, ganz andere Motive im Vordergrund stehen könnten, denen man keinesfalls mit Gemeinschaftsentzug begegnen kann.

Der Film lässt offen, was der eigentliche Grund für den Gemeinschaftsentzug von Lucas ist. Aus der Szene, in der Lucas sich ein Ohrloch stechen lässt, darf vermutet werden, dass er sich in den Augen der Zeugen Jehovas zu sehr mit der „Welt Satans“ eingelassen hat.

Der Grund für den Gemeinschaftsentzug bei Thomas hingegen ist eindeutig. Er hat, trotz des Gemeinschaftsentzugs seines Bruders, Kontakt mit ihm aufgenommen. Sein Vater muss diesen Kontakt an die Versammlung weitergemeldet haben. Welchen Sinn hat dann für die Zeugen Jehovas eine so schwere Strafe des Gemeinschaftsentzugs mit gleichzeitigem Kontaktverbot? Besserung kann nicht die Absicht sein, da ja die meisten Zeugen Jehovas, die aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werden, höchst wahrscheinlich sich der „biblischen Vergehen“ nicht schuldig gemacht haben.

Vermutlich ist der wahre Grund die Angst, die Ausgeschlossenen versuchten bei den Kontakten, „unauffällig schädliches Gedankengut“ und „verkehrte Ansichten“ in die Versammlung der Zeugen Jehovas „einzuschmuggeln“.¹⁸ Die Ausgeschlossenen werden auch „falsche Lehrer“ genannt. Welches schädliche Gedankengut das sein soll, das solche „Abtrünnige“ verbreiten, wird nicht näher erläutert. Sehr wahrscheinlich ist es die allgemeine Lebensweise in der „Welt Satans“, vor der man die Versammlung und auch die einzelnen Zeugen Jehovas schützen will. Am besten meint man diesen Schutz durch ein vollständiges Kontaktverbot zu gewährleisten:

„Wir würden sie (solche falsche Lehrer – Anm.d.A.) weder in unser Haus aufnehmen noch grüßen. Genauso wenig würden wir ihre Schriften lesen, uns Fernsehprogramme anschauen in denen sie auftreten, ihre Internetseite lesen oder Kommentare dazu in ihre Blogs schreiben. [...] Egal was falsche Lehrer von sich geben – wir folgen ihnen nicht! Es gibt nicht den geringsten Grund, solche ausgetrockneten Brunnen aufzusuchen, wo man nichts als betrogen und enttäuscht wird.“¹⁹

Der Film gibt präzise wieder, wie sowohl die Eltern von Lucas und Thomas, als auch das Rechtskomitee der Zeugen Jehovas versuchen, rücksichtslos dieses Kontaktverbot durchzusetzen. Niemand kommt auf die Idee, bei den Betroffenen nachzufragen, welche Motive oder gar aufrichtige Einsichten bzw. Kritik sie dazu gebracht haben, sich von den Zeugen Jehovas zu distanzieren. Es wird lediglich konstatiert, dass „Abtrünnige“ für die „Wahrheit verloren“²⁰ sind und jeder, der mit ihnen Kontakt aufnimmt, auch.

Mit „Abtrünnigkeit“ ist laut Wachturm-Gesellschaft gemeint, dass „man sich von der wahren Anbetung distanziert, davon abfällt, sie vollständig aufgibt und dagegen rebelliert.“²¹ Das einzig probate Mittel solche „Verlorenen“ zur Rückkehr zu bewegen, ist für die Zeugen Jehovas anscheinend die harte Strafe des Gemeinschaftsentzugs und des Kontaktverbots.

Mit den individuellen Konflikten und den Konflikten in der Familie wird der einzelne Zeuge Jehovas, der von dieser Problematik betroffen ist, allein gelassen und in den „sozialen Tod“ geschickt.²² Es klingt zynisch, wenn man den Eltern eines ausgeschlossenen Kindes rät, hart zu bleiben, weil es dem Kind so durch das gute Beispiel der Eltern erleichtert wird, „auf die liebevolle Einladung Jehovas, zu ihm umzukehren, positiv zu reagieren (Maleachi 3:6,7).“²³

¹⁸ Vgl. Wachturm (Studienausgabe) vom 15. Juli 2011, S. 15.

¹⁹ Ebd.

²⁰ Vgl. MARKO MARTIN: Für die Wahrheit verloren. Eine Jugend als Zeuge Jehovas in der DDR, in: Christ & Welt Nr. 21, 17. Mai 2018, S. 5.

²¹ Vgl. Wachturm (Studienausgabe) vom 15. Juli 2011, Fn. 16.

²² Vgl. die Aussteigerberichte: KONJA SIMON ROHDE: Ausstieg ins Leben: Wie ich aufhörte, ein Zeuge Jehovas zu sein, Duisburg 2017; MISHA ANOUK: Goodbye, Jehova! Wie ich die bekannteste Sekte der Welt verließ, Reinbek 2014.

²³ Vgl. Wachturm (Studienausgabe) vom 15. Juli 2011, Fn. 16.

Nur von dieser erzieherischen Vorgabe der Leitenden Körperschaft ist die strikte Haltung des Vaters im Film zu erklären. Offensichtlich gelingt es der Organisation der Zeugen Jehovas, selbst Eltern gegenüber ihren Kindern von einem sozialen Schutzverhalten abzubringen und einem blinden Gehorsam gegenüber dem angeordneten Kontaktverbot zu folgen. Das wöchentliche Wachturmstudium scheint gerade nicht zu reflektierter Selbstständigkeit, sondern zu unreflektierter Folgsamkeit gegenüber den Vorschriften und Anordnungen der Wachturm-Gesellschaft zu führen. Das Wachturmstudium, das in der Versammlung stattfindet, welches eigentlich Bibel erklärend sein soll, dient letztlich dem Zweck, dass kein Zeuge Jehovas auf die Idee kommt, eigenständig biblische Themen zu untersuchen. Die Leitende Körperschaft der Zeugen Jehovas ist sehr darauf bedacht, dass sich keine Zeuge Jehova Gedanken in „fremder“ Literatur aneignet, die ihn auf „dumme Gedanken“ bringen könnten.

„Daher billigt der „treue und verständige Sklave“ (= Leitende Körperschaft der Wachturm-Gesellschaft – Anm.d.A.) keinerlei Literatur, keine Websites und keine Treffen, die nicht unter seiner Leitung hergestellt oder organisiert werden (Mat 24:45-47) [...] [Unsere Veröffentlichungen] enthalten für das Bibelstudium und zum Nachdenken mehr als genug Stoff [...]“²⁴

Im Film wird gezeigt, wie in der Verhandlung vor dem Rechtskomitee, in der Regel drei Männer aus dem Ältestenrat der Versammlung der Zeugen Jehovas, ein solches Verfahren zum Gemeinschaftsentzug durchführen. In der Realität, und das gibt der Film recht getreu wieder, hat dieses Verfahren keinerlei seelsorgliche Funktion oder läuft auch nicht nach juristischen Standards ab. Es gibt weder eine Zeugenbefragung, noch eine Feststellung des wirklichen Vergehens, noch einen Rechtsbeistand für den „Angeklagten“. Es handelt sich auch nicht um ein Mediationsverfahren.

Der einzige Zweck besteht offensichtlich darin, einen schon im Vorhinein als „abtrünnig“ Klassifizierten mit entsprechenden Bibelzitaten zu maßregeln und ihn sozial zu bestrafen, bis dahin, der eigenen Familie den Kontakt mit ihm zu untersagen. Als Thomas die Vergehen, die im Bibelzitat 1 Kor 5,11: „Hurer“, „Habgieriger“, „Götzendiener“, „Schmäher“, „Trunkenbold“ und „Erpresser“ genannt werden, antwortet er verzweifelt: „Aber so ist Lucas doch nicht!“

Das Rechtskomitee reagiert auf diesen flehentlichen Einwurf nicht. Ein solches Verhalten wirft auch ein Licht auf die Rolle und das Verständnis der Bibel in einem Verfahren zum Gemeinschaftsentzug. Sie dient als ein Strafbuch, um die Anschauungen der Wachturm-Gesellschaft zu sanktionieren.

Die Wachturm-Gesellschaft führt in ihren Publikationen immer wieder Fallbeispiele an, in denen Kinder aus der elterlichen Wohnung ausziehen und sich gänzlich von den Zeugen Jehovas distanzieren. Allen, die solch ähnliche Erfahrungen gemacht haben, wird der Rat erteilt, „sich nicht aus der Bahn werfen (zu) lassen, wenn sich ein Kind von Jehova abwendet.“

„EINE Mutter, die wir Jutta nennen wollen, hatte sich stets bemüht, ihren Sohn so zu erziehen, dass er Jehova Gott liebt. Doch er war noch keine zwanzig, da wollte er nicht mehr und zog von zu Hause aus. ‚Noch nie hat mir etwas so wehgetan‘, sagt Jutta. ‚Ich fühlte mich verraten, war untröstlich und tief enttäuscht. Ich malte alles nur noch grau in grau.‘

Vielleicht ist es auch dir so ergangen: Du hast dich angestrengt, deine Kinder so zu erziehen, dass sie Jehova lieben und ihm dienen, musstest aber mit ansehen, wie eins oder mehrere sich von Jehova abwandten. Wie kann man eine derartig bittere Enttäuschung verkraften?

Was wird dir helfen, dich im Dienst für Jehova nicht aus der Bahn werfen zu lassen?²⁵

Als Antwort auf diese Frage wird letztlich, mit passendem Bibelzitat, die „Erniedrigung“ unter Jehova Gott empfohlen, mit der Aufforderung trotz Selbstvorwürfen und Scham keinesfalls den Versammlungen fernzubleiben.

²⁴ Vgl. Unser Königreichsdienst vom September 2007, S. 3.

²⁵ Wachturm 15.01.2007, S. 17-20.

„Petrus schreibt: ‚Erniedrigt euch . . . unter die mächtige Hand Gottes, damit er euch zur gegebenen Zeit erhöhe‘ (1. Petrus 5:6). Wieso ist Demut nötig, wenn dein Kind Jehova den Rücken kehrt? Außer Schuldgefühlen und Schmerz empfindest du vielleicht auch eine gewisse Scham. Du hast womöglich Sorge, dass das Verhalten deines Kindes den Ruf der Familie ruiniert hat, besonders wenn es aus der Christenversammlung ausgeschlossen werden musste. Selbstvorwürfe und Scham könnten dich unter Umständen davon abhalten, weiter zu den Zusammenkünften zu gehen.“²⁶

Denn nur wer die Versammlungen besucht, kann die „Belehrungen“ und die „Ermunterungen“ der Wachturm-Gesellschaft entgegennehmen.

„Zuerst wollte ich keinen Menschen sehen“, räumt Jutta ein. „Aber dann hielt ich mir vor Augen, wie wichtig mein fester Lebensrhythmus im Dienst für Jehova ist. Außerdem hätte ich, wenn ich daheim geblieben wäre, nur über meinen Problemen gebrütet. Durch die Zusammenkünfte wurden meine Gedanken in eine positive Richtung gelenkt.“

Ich bin froh und dankbar, dass ich mich nicht von meinen Brüdern und Schwestern zurückzog und dadurch ihre liebevolle Unterstützung hatte“ (Hebräer 10:24, 25).²⁷

Wie allerdings Jehova Gott mit dem Kummer und dem Schmerz der Eltern „mitfühlt“, wenn ein Kind sich von ihm abwendet, den Eltern jedoch auf sein Geheiß hin jeglicher Kontakt zum „abtrünnigen Kind“ verboten oder doch sehr eingeschränkt wird, ist nicht nachvollziehbar. Die Ratschläge der Wachturm-Gesellschaft für die Eltern von „abtrünnigen Kindern“, ob minderjährig oder volljährig, verbleiben im Appellativen. Ein wirkliches Interesse an einer Begleitung der Betroffenen besteht nicht. Auch wird nichts unternommen, nach den Gründen und Motiven einer solchen Abwendung zu fragen. Wenn die Ältesten, hier „Hirten“ genannt, einen Gemeinschaftsentzug verfügen, dann bleibt den Eltern nichts anderes übrig, als diesen Ausschluss zu unterstützen, indem sie auch den Kontakt zu ihrem Kind abbrechen.

„Sollte dein Kind Jehova einmal den Rücken kehren, dann denke daran, dass du kein Einzelfall bist. Anderen Eltern erging es ebenso. Ganz gleich, was wir gerade durchmachen, Jehova kann uns stützend unter die Arme greifen (Psalm 68:19).“

Bete viel zu Jehova und vertraue ihm. Halte dich eng an die Versammlung. Unterstütze die Maßnahmen der Hirten. Dadurch wird es dir gelingen, dich nicht aus der Bahn werfen zu lassen.“²⁸

Dass eine solche Härte des Gemeinschaftsentzugs auch gegenüber den eigenen Kindern eingefordert wird, lässt sich nur schwerlich mit der Unterstellung der Abtrünnigkeit bei eben diesen Kindern begründen. Biblisch lassen sich keine Beispiele für einen solchen Umgang mit „Abtrünnigen“ finden.

Im Gegenteil, die Apostel setzen sich mit Menschen, die abweichende Auffassungen vertreten auseinander, statt ihnen auszuweichen oder sie auszugrenzen. Der wahre Grund für den Gemeinschaftsentzug entspringt der Maxime das Image der Versammlung unter allen Umständen „rein“ zu erhalten. In der Broschüre „Bewahrt euch in Gottes Liebe“ gibt es ein eigenes Kapitel mit dem Titel „Gott liebt Menschen, die rein sind“.²⁹

Durch eine solche Reinheit wird „der Ruf der Versammlung geschützt sowie der Glaube und die moralische Reinheit von uns selbst und allen anderen in der Versammlung (1 Korinther 5:6,7).“³⁰

²⁶ Ebd.

²⁷ Ebd.

²⁸ Ebd.

²⁹ Vgl. <https://www.jw.org/de/publikationen/buecher/gottes-liebe/gott-liebt-menschen-die-rein-sind/>

Stand der Abfrage 28.04.2018

³⁰ Vgl. [https://www.jw.org/de/publikationen/buecher/gottes-liebe/wie-ausgeschlossenen-gegenueber-verhalten/#?insight\[search_id\]=fc8d92b2-79e2-4d03-8577-789a32786a7d&insight\[search_result_index\]=1](https://www.jw.org/de/publikationen/buecher/gottes-liebe/wie-ausgeschlossenen-gegenueber-verhalten/#?insight[search_id]=fc8d92b2-79e2-4d03-8577-789a32786a7d&insight[search_result_index]=1)

Stand der Abfrage 01.07.2018.

Mit dem sozialen Druck und der Strafe des Gemeinschaftsentzugs ist nur vordergründig die Bekehrung des einzelnen „Abtrünnigen“ angezielt. Vielmehr soll die Androhung des sozialen Todes mögliche Abweichler von der Lehre der Wachturm-Gesellschaft abschrecken.

Den meisten von der Gemeinschaft Ausgeschlossenen bei den Zeugen Jehovas kann überhaupt nicht eine der biblisch angegebenen Vergehen (Blutschande, Gotteslästerung, Gottesleugnung ...) nachgewiesen oder unterstellt werden. Von daher konstruiert die Wachturm-Gesellschaft ein Argument das anscheinend 2 Joh 8-11 wiedergibt:

8 Gebt acht auf euch selbst, damit ihr die Dinge nicht verliert, die wir erarbeitet haben, sondern dass ihr vollen Lohn erlangen mögt. 9 Jeder, der vorausdrängt und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht. Wer in dieser Lehre bleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn. 10 Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmt ihn niemals in euer Haus auf, noch entbietet ihm einen Gruß. 11 Denn wer ihm einen Gruß entbietet, hat an seinen bösen Werken teil. (Neue-Welt-Übersetzung)

Diese Textstelle wird auf die Wachturm-Gesellschaft umgedeutet: Wer die Lehren der Wachturm-Gesellschaft verwirft, bleibt dadurch auch nicht in der Lehre des Christus. Ein solcher Kurzschluss bewirkt, wie wir aus vielen Erfahrungsberichten sogenannter „Abtrünniger“³¹ wissen, dass Familien zerbrechen und Menschen mit dem völligen Zusammenbruch ihrer sozialen Bezüge bestraft werden sollen. An den Auswirkungen der Lehre der Wachturm-Gesellschaft in ihrer Praxis des Gemeinschaftsentzugs, wie sie der Film eindringlich zeigt, wird deutlich, diese Lehre ist nicht die „Gute Botschaft“ (Evangelium) Jesu Christi. Im Zentrum des Evangeliums steht nicht die Ausgrenzung bis hinein in die Familien und der Entzug der Liebe Gottes und der Mitmenschen, sondern gerade die Einladung zur Gemeinschaft mit Gott und untereinander.

Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen (Mt 13,24-30) stellt heraus, dass die Einladung Jesu gerade nicht an Reinheitsbedingungen geknüpft ist. Einen gnädigen Gott bekommt man nicht durch die eigene Reinheit, sondern dadurch dass man die Illusion aufgibt, man könne von außen in die Gnade Gottes gelangen und sich von der Guten Botschaft sagen lässt, dass man längst in die Liebe des Vaters zum Sohn, die der Heilige Geist ist, hineingenommen ist.

Als biblischer Kontrast zum Gemeinschaftsentzug bei den Zeugen Jehovas kann auch das Gleichnis vom verlorenen Schaf (Lk 15,1-7) gelten. Hier rät Jesus, einem vermeintlichen Sünder nachzugehen, ihn zu suchen und gerade nicht mit dem Ausschluss aus der Gemeinschaft und dem Untergang im Endgericht zu drohen. Hier könnten die Zeugen Jehovas die biblischen Aussagen durchaus einmal wörtlich verstehen.

³¹ Vgl. KONJA SIMON ROHDE: *Ausstieg ins Leben: Wie ich aufhörte, ein Zeuge Jehovas zu sein* (TB) Duisburg 2017, Besprechung unter: <https://www.sektenausstieg.net/literatur/64-zeugen-jehovas/12122-ausstieg-ins-leben> Abfrage 01.07.2018.

HILFREICHE LINKS (AUSWAHL, STAND: 04.12.2018)

<https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/einheitsuebersetzung/bibeltext/bibel/text/lesen/stelle/52/150001/159999/>

<https://www.aerzteblatt.de/archiv/30076/Zeugen-Jehovas-Kritik-am-Transfusionsverbot-nimmt-zu>

<https://bistum-augsburg.de/Glaube-und-Lehre/Religioese-Sonder-gemeinschaften-und-Weltanschauungsfragen/Texte-von-www.zeugen-jehovas-sos.de>

<https://www.br.de/nachrichten/kultur/die-verfolgung-der-zeugen-jehovas-in-der-ns-zeit,R4xOj7m>

<https://www.evermann.de/glaube/zj/index/>

https://www.ezw-berlin.de/downloads/Flyer_Kompakt-Information_Jehovas_Zeugen.pdf

<http://www.fr.de/panorama/aussteiger-die-zeugen-jehovas-werden-langsam-aussterben-a-1579879,0>

<https://www.sektenausstieg.net/sekten/46-lebensberichte/588-zeugen-jehovas-pro-und-kontra>

<https://www1.wdr.de/video-barbara-kohout-war-eine-gewissenhafte-zeugin-jehovas-100.html>

https://www.wuv.de/marketing/diesem_mann_gehoeren_die_marken_der_zeugen_jehovas

Neue-Welt-Übersetzung der Zeugen Jehovas:

<https://www.jw.org/de/publikationen/bibel/bi12/bibelbuecher/>

LITERATUR



KONJA SIMON ROHDE: Ausstieg ins Leben: Wie ich aufhörte, ein Zeuge Jehovas zu sein (TB) Duisburg 2017

Klappentext: „Ja.“ So lautete die Antwort meiner Mutter auf meine Frage, ob sie sich darüber im Klaren sei, dass sie mich nicht wiedersehen werde. Ich hätte damit rechnen müssen. Schon mein Vater hatte etwa zwei Jahre zuvor jeglichen Kontakt zu mir abgebrochen. Aber ihre Antwort hatte mich trotzdem kalt erwischt. Irgendetwas in mir war in diesem Moment kaputtgegangen. Wenn einem Sohn von der eigenen Mutter am Telefon mitgeteilt wird, dass sie in Kauf nimmt, ihn nie wiederzusehen, dann gibt es wohl nichts, was ihn letztlich darauf hätte vorbereiten können.



SARAH POHL/MICHAEL UTISCH: Pädagogische Konzepte und Erziehungspraktiken bei den Zeugen Jehovas, EZW-Texte 218 Berlin 2010.

Aus dem Vorwort: Eine Lehrerin beklagte sich und fragte: „Ich hab’ zwei Jungs in der Klasse, deren Familien bei den Zeugen Jehovas sind. Die benehmen sich immer voll daneben und sind wirklich anstrengend. Das hat sicherlich mit den verquerten Glaubensansichten der Eltern zu tun, oder?“ „In meiner Kindergarten-Gruppe gibt es ein Kind von Zeugen Jehovas. Immer wenn Geburtstag gefeiert wird, müssen wir es in eine andere Gruppe schicken. Die Kleine tut mir so leid. Sie kann doch nichts für den Glauben ihrer Eltern“, erzählte eine Erzieherin. „Meine erste große Liebe war ein total süßer Junge aus meiner Klasse. Ich war damals 15. Wir waren ein paar Wochen heimlich zusammen.“

Als dann die Sache rauskam, gab es für ihn mächtig Ärger. Seine Eltern waren bei den Zeugen Jehovas“, berichtete eine Freundin. „Eine Familie aus meiner Nachbarschaft gehört zu den Zeugen Jehovas. Am Anfang waren die mir deswegen etwas suspekt. Aber das sind richtig nette und freundliche Leute“, erzählte eine Bekannte.

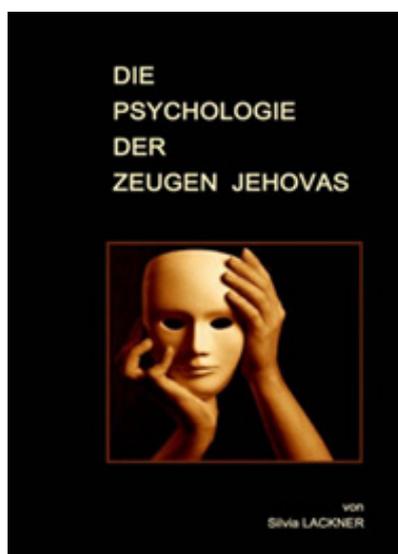
Solche und ähnliche Erfahrungen machen zahlreiche Menschen. Obwohl die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas zu den bekanntesten jüngeren Religionsgemeinschaften zählt, gibt es für den deutschsprachigen Raum nur wenige sozialwissenschaftliche Untersuchungen über sie. Die meisten Informationen, die über ihre Gruppendynamik und die Alltagspraxis bekannt wurden, stammen von ehemaligen Mitgliedern, die jedoch aufgrund der eigenen Leidensgeschichte meist aus einer einseitig geprägten Perspektive berichten und nicht als unvoreingenommene Berichterstatter gelten können.

Sarah Pohl hat im Rahmen ihrer erziehungswissenschaftlichen Promotion an der Pädagogischen Hochschule Freiburg die pädagogischen Konzepte und die Erziehungspraxis der Zeugen Jehovas untersucht. Wichtige Ergebnisse sind in dem vorliegenden EZW-Text zusammengefasst.



MISHA ANOUK: Goodbye, Jehova! Wie ich die bekannteste Sekte der Welt verließ, Berlin 2014

Zum Buch: Was passiert eigentlich auf der anderen Seite der Tür, wenn du sie den Zeugen Jehovas vor der Nase zuschlägst? Zeugen Jehovas kennen die meisten von uns nur aus der Fußgängerzone oder als lästigen Besuch an der Tür – häufig etwas bieder, vor allem aber harmlos. Misha Anouk weiß, wie es auf der anderen Seite aussieht. Er wuchs in einer Zeugen-Jehovas-Familie auf und lief im Predigtendienst von Haustür zu Haustür – stets hoffend, keine Mitschüler zu treffen. Mit erfrischem Humor erzählt er von einer Kindheit ohne Weihnachten, aber mit Geistern, von ersten Zweifeln und Weltuntergängen, die auf sich warten lassen. In seinem mitreißenden Insiderbericht analysiert Misha Anouk die emotionale Verführung der Zeugen Jehovas, beschreibt Organisation und Struktur der Wachturm-Gesellschaft und erzählt, weshalb er schließlich eine Sünde beging, um die bekannteste Sekte der Welt zu verlassen.



SILVIA LACKNER: Die Psychologie der Zeugen Jehovas, Norderstedt 2017.

Klappentext: „Die Organisation der Zeugen Jehovas ist eine höchst intelligent manipulierende und effizient seelenberaubende Institution. Sie stiehlt pure Lebenskraft.“

Erkennbar ist dies aber erst von außen - solange man drin ist, ist es nicht zu sehen. Dieser Lebensbericht gewährt tiefen Einblick in die Welt der Zeugen Jehovas, beleuchtet die Hintergründe ihrer Aktionen und die Wirkung auf die Psyche des einzelnen. Dieses Werk ist speziell den Hineingeborenen gewidmet und zeigt auf, was es für ein Kind heißt, „als Zeuge Jehovas erzogen“ zu werden. Es macht deutlich, wie das Glaubensgebäude der Organisation die natürliche Individualität - besonders bei Kindern - grundlegend und nachhaltig verzerrt und stört. Es zeigt aber auch, dass TROTZ ALLEM angerichteten Schaden des Menschen innerer

Kern durch NICHTS zerstört werden kann ... und schenkt damit jedem Aussteiger (besonders hineingeborenen) sowohl Mut als auch Hoffnung, wieder zu sich selbst zu finden.



OLIVER WOLSCHKE: Jehovas Gefängnis. Mein Leben bei den Zeugen Jehovas und wie ich es schaffte, auszubrechen, München 2018.

Selbstbeschreibung des Buches auf:

(<https://www.oliverwolschke.de/meine-biografie-jehovas-gefaengnis/>)

In erster Linie handelt es sich bei meinem Buch um eine Biografie. Hin und wieder beziehe ich mich auf die Lehren der Zeugen Jehovas, sowie auf das System „Wachturm“. Beispielsweise gehe ich auf die Generationslehre ein, auf die Geschichte der Organisation oder auch auf die Probleme mit Kindesmissbrauch, Bluttransfusionen und dem zerstörerischen Kontaktabbruch, den die Organisation programmatisch durchsetzt. Ich zeige besonders für Außenstehende auf, wie man ein Zeuge Jehovas wird, sowohl aus der Sicht eines Hineingeborenen aber auch aus der

Perspektive eines Erwachsenen, der in die Organisation hineingezogen wird.



FRANK BRUDER: Das Kontakt- und Grußverbot bei Zeugen Jehovas nach einem „Gemeinschaftsentszug“, 2. überarbeitete, verbesserte und wesentlich erweiterte Auflage, Dinslaken 2012.

Download unter: <http://www.bruderdienst.de/kontaktverbot.pdf>

[Der Inhalt darf ohne Genehmigung weitergegeben oder verteilt werden. Das Zitieren aus diesem Werk oder das teilweise oder vollständige Übertragen auf oder Senden an elektronische Medien und Datenträgern ist jedoch nur mit genauer Quellenangabe oder bzw. genauer Bezeichnung der Fundstelle gestattet.]

Zum Aufsatz:

Mit diesem Beitrag möchte ich ihnen zeigen, wie einem Zeugen Jehovas eingeredet wird, dass er selbst Familienmitglieder zu meiden hat, wenn diese keine ZJ mehr ist. Dabei wird ihm von den 8 Führungsmanagern gesagt, das ein nichtbefolgen der Regeln, Missgunst bei Gott bedeutend.

Wer will Missgunst bei Gott erlangen? Keiner! Darum setzt dies jeder ZJ so um. Macht er es nicht, muss er selbst mit einem Ausschluss rechnen.

Einem Menschen den Weg zur Familie zu verwehren, ist eine Verletzung der Grundrechte.

Umso mehr sollte man darüber nachdenken, da gerade ZJ von Frieden, Liebe und Familienglück predigen. In Wirklichkeit schaffen sie es nicht einmal in den eigenen Reihen dieses Christliche Gebot zu halten.

Seit unserem Weggang haben wir hier mehr Liebe und Ehrlichkeit gefunden. Leider haben wir viele kennengelernt, die durch ZJ zerbrochen sind. Sie verkraften die Ächtung nicht, es ist wie ein sozialer TOD. Manche haben sich das Leben genommen.

Sie erklären es immer mit der Bibel, und verdrehen damit das Wort Gottes. Es ist ein Wahnsinn, jemanden einzureden das Gott dich nicht liebt, wenn du dies oder das nicht machst! Ein Zeuge Jehovas wird ALLES machen, um nicht in Missgunst zu ihrem Gott zu kommen.

WEITERE FILME ZU DEN THEMENKREISEN FUNDAMENTALISMUS UND SEKTEN BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 04.12.2018)

Fundamentalismus:

Die Zehn Gebote – In Gottes Namen, Doku, 29 Min.

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_in_gottes_namen_A4_web.pdf

Kreuzweg, Spielfilm, 116 Min.

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_kreuzweg_a4-web.pdf

Mission unter falscher Flagge – Radikale Christen in Deutschland, Doku, 44 Min.

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_mission_a4.pdf

Mit Gott gegen alle – Der religiöse Fundamentalismus auf dem Vormarsch, Doku, 44 Min.

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/mitgottgegenalle_ah.pdf

Sekten:

Delfinsommer, Spielfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_delphinsommer_A4_dvd.pdf

Bis nichts mehr bleibt, Spielfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Bis_nichts_mehr_bleibt_BroschUere_Augsburg.pdf

Scientology – Ein Glaubensgefängnis, Doku

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Scientology-Ein-GlaubensgefAengnis_A4.pdf

Scientology – Die neue Offensive, Doku

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Scientology-die-neue-Offensive_A4.pdf

ÜBERBLICK ARBEITSBLÄTTER

M1 Verhalten gegenüber Ausgeschlossenen

M2 Blutschande und Taufaufschub

M3 Grußverbot

M4 Gleichnis vom Unkraut unter Weizen (Mt 13,24-30)

M5 Die Taufe

M6 Familienbild: Profile

M1

Verhalten gegenüber Ausgeschlossenen

Wie man sich gegenüber Ausgeschlossenen verhalten sollte

Wohl kaum etwas tut mehr weh, als wenn jemand aus der Familie oder ein guter Freund ausgeschlossen werden muss, weil er eine Sünde begangen hat und nicht bereut. Die Bibel gibt uns eine klare Linie vor, wie wir uns in solchen Fällen verhalten sollen. * Wie eng wir uns daran halten, kann ein Gradmesser für unsere Liebe zu Jehova und unsere Herzenstreue sein. [...]

Was, wenn ein Verwandter ausgeschlossen wird? Wegen der engen familiären Bindung kann es einem wirklich schwerfallen, dann treu zu Jehova zu halten. Wie verhält man sich gegenüber einem ausgeschlossenen Verwandten? Wir können hier nicht auf alle denkbaren Situationen eingehen und wollen uns deshalb auf zwei beschränken.

Erste Situation: Der Ausgeschlossene wohnt noch mit in derselben Wohnung. Da durch einen Gemeinschaftsentzug die Familienbande nicht gelöst werden, könnte der Ausgeschlossene weiter am normalen Familienalltag beteiligt sein. Allerdings hat er das Band, das ihn im Glauben und im Dienst für Gott mit der Familie verbunden hat, durch sein Verhalten ganz bewusst zerrissen. Deshalb können ihn die anderen in der Familie, die treu zu Jehova stehen, in nichts mehr mit einbeziehen, was sie im Rahmen ihrer Anbetung tun. Falls der Ausgeschlossene zum Beispiel beim Familienstudium dabeisitzt, würde er sich nicht daran beteiligen. Handelt es sich allerdings um ein minderjähriges Kind, sind die Eltern nach wie vor dafür verantwortlich, es liebevoll anzuleiten und zu korrigieren, und können daher mit ihm die Bibel studieren (Sprüche 6:20-22; 29:17). *

Zweite Situation: Der Ausgeschlossene wohnt außerhalb des engsten Familienkreises, das heißt nicht in derselben Wohnung. In seltenen Fällen könnten es gewisse Familienangelegenheiten zwar erfordern, dass man mit dem Ausgeschlossenen begrenzt Kontakt hat, doch sollte dieser auf ein Minimum beschränkt werden. Wer Jehova treu sein möchte, sucht nicht nach Vorwänden für Kontakte mit einem ausgeschlossenen Verwandten, der eine eigene Wohnung hat. Aus Herzenstreue gegenüber Jehova und seiner Organisation wird er die biblische Regelung des Gemeinschaftsentzugs nicht unterlaufen. Seine konsequente Treue zeigt, dass er für den Ausgeschlossenen nur das Beste will, und trägt möglicherweise dazu bei, dass die korrigierende Maßnahme bei ihm greift (Hebräer 12:11). *

* Die hierbei geltenden Grundsätze aus der Bibel treffen auch zu, wenn jemand die Gemeinschaft verlässt.

* Weitere Hinweise für den Fall, dass ausgeschlossene Minderjährige bei den Eltern wohnen: Der Wachturm, 1. Oktober 2001, Seite 16, 17 und 15. November 1988, Seite 19, 20.

* Weiteres über das Verhalten gegenüber ausgeschlossenen Verwandten: Der Wachturm, 15. April 1988, Seite 26-31; 15. Dezember 1981, Seite 25-31.

(Quelle: [https://www.jw.org/de/publikationen/buecher/gottes-liebe/wie-ausgeschlossenen-gegenueber-verhalten/#?insight\[search_id\]=2fcf750a-9a6d-459d-bedd-dc81002b1a74&insight\[search_result_index\]=0](https://www.jw.org/de/publikationen/buecher/gottes-liebe/wie-ausgeschlossenen-gegenueber-verhalten/#?insight[search_id]=2fcf750a-9a6d-459d-bedd-dc81002b1a74&insight[search_result_index]=0) – Abfrage 05.06.2018

Fragen:

- Lesen Sie das Gleichnis vom verlorenen Schaf (Lk 15,1-7) oder das Gleichnis vom Unkraut im Weizen (Mt 13,24-30). Worin besteht der Unterschied in dem, was Jesus für den Umgang mit Sündern empfiehlt und dem was die Zeugen Jehovas verlangen?
- Wie werden sich der Gemeinschaftsentzug und die Kontaktsperre auf das Leben einer Familie auswirken? Wie wirken sie sich vermutlich auf das Leben des Ausgeschlossenen aus?

Neue Welt Übersetzung:

1 Kor 5, 9-13

Gemeinschaftsentzug

9 In meinem Brief schrieb ich euch, keinen Umgang mehr mit Hurern zu haben, 10 nicht [in dem Sinne] gänzlich mit den Hurern+ dieser Welt+ oder den Habgierigen und Erpressern oder Götzendienern. Sonst müßtet ihr ja aus der Welt hinausgehen.+ 11 Nun aber schreibe ich euch, keinen Umgang+ mehr mit jemandem zu haben,* der Bruder genannt wird, wenn er ein Hurer oder ein Habgieriger+ oder ein Götzendiener oder ein Schmäher oder ein Trunkenbold+ oder ein Erpresser ist, selbst nicht mit einem solchen zu essen. 12 Denn was habe ich damit zu tun, die, die draußen sind, zu richten?+ Richtet ihr nicht die, die drinnen sind,+ 13 während Gott die richtet, die draußen sind?+ „Entfernt den bösen [Menschen] aus eurer Mitte.“

Fragen

- Welche Gründe werden im 1. Korintherbrief für einen Ausschluss aus der Gemeinde genannt?
- Welche Vergehen oder Verfehlungen verbinden Sie mit Begriffen wie Hurerei – Habgier – Götzendienst – Schmähung – Trunksucht – Erpressung?
- Was könnten die eigentlichen Gründe sein, weshalb man Lucas die Gemeinschaft entzogen hat?
- Wie reagiert Thomas auf die Vorwürfe der Ältesten? Warum reagiert er so?

UND WENN MEIN KIND SCHWER SÜNDIGT?

Warum haben einige Eltern ihren Kindern geraten, die Taufe aufzuschieben?

Eine Mutter erklärte, warum sie ihrer Tochter davon abriet, sich taufen zu lassen: „Ich schäme mich, es zu sagen, aber der Hauptgrund war die Angst vor einem Gemeinschaftsentzug.“ So denken einige Eltern. Das Kind solle erst einmal aus dem Alter herauswachsen, wo es noch Dummheiten im Kopf hat (1. Mo. 8:21; Spr. 22:15). Sie sagen sich vielleicht: „Solange mein Kind nicht getauft ist, kann es auch nicht ausgeschlossen werden.“ Warum ist das ein Trugschluss? (Jak. 1:22).

Natürlich muss ein Kind reif genug sein, damit es sich taufen lassen kann. Es ist allerdings falsch anzunehmen, ein ungetauftes Kind wäre Jehova gegenüber nicht rechenschaftspflichtig. Warum? Man ist Gott gegenüber nicht erst mit der Taufe für sein Handeln verantwortlich. Ein Kind wird dann rechenschaftspflichtig, wenn es weiß, was Jehova von ihm erwartet. (Lies Jakobus 4:17.) Statt es also von der Taufe abbringen zu wollen, bemühen sich kluge Eltern, ein gutes Beispiel zu geben. Sie möchten in ihrem Kind so früh wie möglich tiefe Wertschätzung für Jehovas hohe Maßstäbe fördern (Luk. 6:40). Diese Wertschätzung ist der beste Schutz für das Kind und wird es dazu motivieren, auf Jehovas gerechten Wegen zu bleiben (Jes. 35:8).

Wachtturm Studienausgabe März 2018: <https://www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/wachtturm-studienausgabe-maerz-2018/helft-euren-kindern-auf-die-taufe-hinzuarbeiten/> Abfrage 28.04.2018

Fragen

- Manche Zeugen Jehovas denken, dass es nicht gut ist, ihre Kinder zur Taufe zu motivieren, bevor sie aus der Pubertät herausgewachsen sind. Diese Eltern fürchten den möglichen Gemeinschaftsentzug mit einem Kontaktverbot und meinen, wer nicht getauft ist, kann auch nicht von der Gemeinschaft ausgeschlossen werden. Die Wachtturm-Gesellschaft hält das für einen „Trugschluss“ und führt folgende Bibelstellen an:
1. Mose 8:21, Spr. 22:15, Jak. 1:22, Jak. 4:17, Luk. 6:40, Jes. 35:8.
Lesen Sie diese Textstellen und versuchen Sie die Argumente, die die Wachtturm-Gesellschaft daraus entwickelt, zu benennen.
- Wie schlüssig sind diese Argumente für Sie?



Neue Welt Übersetzung:

2 Joh 9-11

Grußverbot

9 Jeder, der vorausdrängt und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht. Wer in dieser Lehre bleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn. 10 Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmt ihn niemals in euer Haus auf, noch entbietet ihm einen Gruß. 11 Denn wer ihm einen Gruß entbietet, hat an seinen bösen Werken teil.

Fragen

- Welchen Inhalt hat die „Lehre des Christus“?
- Nenne Gründe, warum im Film weder Thomas noch Lucas von den Gründen für ein Grußverbot, wie sie in 2 Joh 9-11 genannt werden, betroffen sein kann.

Einheitsübersetzung

Mt 13,24–30

Gleichnis: Unkraut unter Weizen

24 Er legte ihnen dieses weitere Gleichnis vor: „Gleich geworden ist das Reich der Himmel einem Menschen, der rechten Samen auf seinen Acker gesät hat. 25 Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und übersäte Unkraut mitten unter den Weizen und ging davon. 26 Als der Halm sprossete und Frucht brachte, da erschien auch das Unkraut. 27 Die Diener des Hausherrn kamen zu ihm und sagten ihm: ‚Herr, hast du nicht auf deinem Acker rechten Samen gesät? Woher hat er also das Unkraut?‘ 28 Er sagte ihnen: ‚Ein feindlicher Mensch hat dies getan.‘ Die Diener sagen ihm: ‚Willst du also, dass wir gehen und es einsammeln?‘ 29 Er spricht: ‚Nein, sonst reißt ihr beim Einsammeln des Unkrauts zugleich mit ihm den Weizen aus. 30 Lasst beides bis zur Ernte gemeinsam wachsen!‘“ [...]

Fragen

- Was ist die Kernaussage dieses Gleichnisses?
- Was bedeutet der Satz V. 30: „Lasst beides bis zur Ernte gemeinsam wachsen!“ für den Umgang mit Menschen, die distanziert zur christlichen Gemeinschaft stehen?

Falsche Vorstellungen von der christlichen Taufe

Was manche denken: Ein vollständiges Untertauchen ist nicht nötig. Es reicht, bei der Taufe mit Wasser bespritzt oder übergossen zu werden.

Fakt ist: Alle in der Bibel erwähnten Taufen wurden durch vollständiges Untertauchen vollzogen. Als zum Beispiel Philippus, ein Jünger Jesu, den Mann aus Äthiopien taufte, gingen „beide in das Wasser“. Danach kamen sie wieder „aus dem Wasser“ heraus (Apostelgeschichte 8:36-39).

Was manche denken: Die Bibel deutet an, dass auch Kleinkinder getauft wurden — und zwar wenn sich ganze Familien taufen ließen. Zum Beispiel heißt es über einen Gefängniswärter in Philippi: „Er ... ließ sich sogleich mit allen seinen Angehörigen taufen“ (Apostelgeschichte 16:31-34, Einheitsübersetzung).

Fakt ist: Aus dem Bibelbericht über die Bekehrung des Gefängniswärters geht hervor, dass er und seine Hausgenossen das „Wort Jehovas“ verstanden und sich taufen ließen. Ihre Reaktion: „Er freute sich sehr mit all seinen Hausgenossen“ (Apostelgeschichte 16:32, 34). Die Schlussfolgerung? Bei diesem Anlass wurden keine kleinen Kinder getauft, da sie Gottes Wort nicht verstehen konnten.

Was manche denken: Jesus sprach von der Kindertaufe, als er sagte, das Reich Gottes gehöre kleinen Kindern (Matthäus 19:13-15; Markus 10:13-16).

Fakt ist: Jesus sprach bei dieser Gelegenheit nicht über die Taufe. Stattdessen wollte er den Menschen zeigen, dass sie wie Kinder sein sollten — demütig und lernbereit —, um in Gottes Reich zu kommen (Matthäus 18:4; Lukas 18:16,17).

Textquelle: [https://www.jw.org/de/bibel-und-praxis/fragen/was-ist-taufe/#?insight\[search_id\]=64cacedd-559c-4b04-b05a-0e2e8da6c87b&insight\[search_result_index\]=1](https://www.jw.org/de/bibel-und-praxis/fragen/was-ist-taufe/#?insight[search_id]=64cacedd-559c-4b04-b05a-0e2e8da6c87b&insight[search_result_index]=1)

Abfrage: 02.04.2018

Fragen

- Diskutieren Sie die hier unter „Fakt ist“ angeführten Argumente.
- Warum ist in der katholischen Kirche die Taufe durch Übergießen mit Wasser die gängige Form der Taufe?
- Warum darf man in der katholischen Kirche auch Säuglinge taufen?

M6

Familienbild: Profile



Thomas



Die Familie, ohne Lucas



Lucas



Jonathan

**M6****Familienbild: Profile****Profile**

Vater Mutter Thomas Jonathan Lucas

Äußeres:

Charakter:

- Verfassen Sie in Kleingruppen (ggf. als Variante nach Jungen und Mädchen getrennt) jeweils einen Steckbrief zu den Hauptpersonen (Vater, Mutter, Thomas, Jonathan, Lucas).
- Beschreiben Sie nicht nur deren Äußeres, sondern auch deren Charakter.
- Diskutieren Sie anschließend im Plenum die Steckbriefe.
- Gibt es signifikante Unterschiede in der Wahrnehmung bzw. in der Beurteilung zwischen der Jungen- und der Mädchengruppe?
- Gibt es im Film Anzeichen dafür, dass das System „Familie von Thomas“ das System der Glaubensgemeinschaft der Zeugen Jehovas repräsentiert? Wenn ja, welche?



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 14 36-0
E-MAIL: info@filmwerk.de
INTERNET: www.filmwerk.de

